

DER BRIEF DES PAULUS AN DIE EPHESER

Übersicht der Kapitel

1

**Lobpreis Gottes für die Erlösung durch Christus
Gebet um Erkenntnis der Herrlichkeit Christi
Das neue Leben als Geschenk der Gnade**

2

**Die Einheit der Gemeinde aus Juden und Heiden
Das Amt des Apostels für die Heiden**

3

**Die Fürbitte des Apostels für die Gemeinde
Die Einheit im Geist und die Vielfalt der Gaben**

4

**Der alte und der neue Mensch
Weisungen für das neue Leben
Das Leben im Licht**

5

Die christliche Haustafel

6

**Die geistliche Waffenrüstung
Grüße und Segenswünsche**

Einleitungsfragen

Paulus

Paulus beginnt in antiker Manier jeden seiner Briefe mit dem Absender

Der Eph erhebt im Präskript den Anspruch, ein in der Gefangenschaft abgefasstes Schreiben des Apostels Paulus zu sein (1,1; vgl. 3,1; 4,1; 6,20). Wegen mangelnder Angaben im Brief selbst lässt sich nur aus der Vita des Paulus nach der Apg und den kirchlichen Traditionen vermuten, dass der Brief aus einer zweiten (und vermutlich letzten) Gefangenschaft des Paulus in Rom diktiertes Schreiben ist.

Die Adressaten

In einigen wichtigen alten Handschriften fehlt die Ortsangabe "in Ephesus" (1,1). Markion nennt unseren Eph als Brief nach Laodizea. Vermutlich war der Eph aber ursprünglich ein Rundbrief an die paulinischen Gemeinden eines größeren Gebietes. Diese sind wohl in Kleinasien zu suchen, da Paulus den Kol kennt und diese beiden Briefen sehr große inhaltliche Parallelen aufweisen. Der Brief an Laodizea ist nicht erhalten.

Die Adressaten sind wohl ein Gemisch aus gläubig gewordenen Juden und Heidenchristen (2,11; 3,1; vgl. 4,17). Da Paulus in 2,11-22 (vgl. die eindruckliche Mahnung zur Einheit 4,1-6) das Verhältnis zu den Judenchristen eigens zum Thema macht, hat es in dieser Hinsicht - wie vielerorts (Korinth, Philippi, Rom) anscheinend Probleme gegeben. Die Mahnungen in 4,7-23 und der Aufruf zur geistlichen Waffenrüstung in 6,10-20 zeigen, dass ein geistlicher Kampf mit einerseits im Okkultismus verstrickten Juden und andererseits dem heidnischen Umfeld tobte. Das erinnert daran, wie die sieben Söhne des jüdischen Hohenpriesters Skevas ähnlich wie Simon der Magier schon den Namen Jesu für ihre Zwecke manipulieren wollten und auch die Heiden in Apg 19 sich aufgelehnt hatten und Paulus fast gelyncht hätten.

Abfassungszeit

Die Entstehungszeit des Eph lässt sich nur ungefähr bestimmen. Vermutlich ist er im Gefängnis kurz vor Paulus Tod durch Hinrichtung entstanden.

Übersicht: Grobgliederung des Eph

Der Vergleich mit dem Kol zeigt, dass der beide aus der gleichen Zeit und Situation entstammen. Sie waren wohl eine Art „Rundbrief“, der aber für jeden Ort individualisiert wurde.

Nach Absender und Adressat fügt Paulus einen Segenswunsch oder ein Gebet am Anfang seiner Schreiben ein (Proömium).

Übersicht: Eph 1,1-23

Das Präskript (1,1f.) ist sehr knapp gehalten. Der Segenswunsch ist der auch in den frühen Paulusbriefen übliche.

Das Proömium (1,3-23) besteht aus zwei Teilen. Der erste Teil (1,3-14) ist ein Lobpreis Gottes. Paulus preist Gott für sein Segenshandeln an den Christen. Dabei schließt er sich zunächst im "wir" mit den Adressaten zusammen. Erst in 1,13f. wendet er sich direkt an sie. Die Erlösung der Glaubenden wird in diesem Lobpreis als Erfüllung eines Heilsplans beschrieben, den Gott schon vor der Erschaffung der Welt gefasst hat (1,4).

Der zweite Teil des Proömiums (1,15-23) ist ein Fürbittengebet. Paulus bittet darum, dass die Adressaten durch den Geist die Erkenntnis Gottes erlangen. Die gleichsam kosmische Perspektive begegnet wieder in der Beschreibung der Allherrschaft Christi. Er ist das Haupt, die Kirche ist sein Leib (1,22f. vgl. Kol).

Die Einheit der Kirche

Übersicht: Eph 2,1-3,21

Paulus stellt am Beginn seiner lehrhaften Ausführungen das einstige sündhafte Leben der Adressaten und ihren jetzigen Wandel in guten Werken gegenüber (2,1-10). Gott hat sie, die tot waren, zusammen mit Christus lebendig gemacht. Sie sind auferweckt worden und haben einen Platz im Himmel erhalten (2,6; beachte den Unterschied zu Röm 6,4f.). Ganz in paulinischer Tradition wird in 2,8 der Gnadencharakter dieser Rettung betont.

Christus hat am Kreuz die trennende Wand zwischen Juden und Heiden niedergerissen. Dadurch ist den Heiden der Zugang zum "Bund der Verheißung" (2,12) eröffnet worden. Die Kirche wird als ein heiliger Tempel Gottes geschildert, der auf dem Fundament der Apostel und Propheten erbaut worden ist, durch den Eckstein Christus Jesus zusammengehalten und vom Geist durchwaltet wird (2,11-22).

Paulus ist zum Apostel berufen worden, um den Heiden das Evangelium zu verkünden. Das Geheimnis Christi, das den "heiligen Aposteln und Propheten" offenbart worden ist, besteht darin, daß "die Heiden Miterben sind, zu demselben Leib gehören und an derselben Verheißung in Christus Jesus teilhaben durch das Evangelium" (3,6). Jetzt soll den himmlischen Mächten durch die Kirche die Weisheit Gottes bekannt werden (3,1-13).

Eine erneute Fürbitte für die Adressaten und eine Doxologie schließen die lehrhaften Ausführungen ab (3,14-21).

Mahnungen

Übersicht: Eph 4,1-6,9

Paulus **beginnt seine Mahnungen mit einem eindrücklichen Ruf zur Einheit unter den Christen** (4,1-6). Jeder von ihnen hat die Gnade in dem Maße erhalten, wie sie von Christus geschenkt worden ist. Das wird im Sinne der Gabe von Ämtern in der Gemeinde gedeutet. "So sollen wir alle zur Einheit im Glauben und in der Erkenntnis des Sohnes Gottes gelangen, damit wir zum vollkommenen Menschen werden und Christus in seiner vollendeten Gestalt darstellen." (4,13) Christus als das Haupt fügt die Glieder des Leibes zusammen (4,1-16).

Die Christen sollen das alte heidnische Leben, das in Verblendung und Begierde besteht, ablegen. Durch die Erneuerung von Geist und Sinn sollen sie den neuen Menschen anziehen, der nach dem Bilde Gottes geschaffen ist (4,17-24).

Am Ende steht die Aufforderung zum jubelnden Dank an Gott. "Sagt Gott, dem Vater, jederzeit Dank für alles im Namen Jesu Christi, unseres Herrn!" (5,20)

Die Haustafel (5,21-6,9) bietet Anweisungen für die Mitglieder der antiken familia. Alle Mahnungen stehen unter der Überschrift 5,21: "Einer ordne sich dem anderen unter in der gemeinsamen Ehrfurcht vor Christus." Bemerkenswert sind die Ausführungen in der Mahnung an die Männer. Hier wird das Geheimnis der Liebe auf das Verhältnis Christus-Kirche bezogen (5,32).

Briefschluß

Übersicht: Eph 6,10-24

Die Schlussparänese (6,10-20) mahnt mit dem Bild des sich zur Schlacht rüstenden Legionärs zum Widerstand gegen die finsternen Geistherrscher dieser Welt (6,10-17). Die Bitte um Fürbitte schließt sich an.

Tychikus wird von Paulus geschickt werden, um von ihm zu berichten und den Adressaten Mut zuzusprechen (6,21f.). Segenswünsche schließen den Brief ab. Grüße fehlen (6,23f.).

Eph 1,1-14

1,1 Paulus, ein Apostel Christi Jesu durch den Willen Gottes, an die Heiligen in Ephesus,[A] die Gläubigen in Christus Jesus. 2 Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesus Christus. 3 Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns gesegnet hat mit allem geistlichen Segen im Himmel durch Christus. 4 Denn in ihm [a] hat er uns erwählt, ehe der Welt Grund gelegt war, daß wir [b] heilig und untadelig vor ihm sein sollten; in seiner Liebe

Es geht darum, dass wir als Christen, als Kinder Gottes, als seine erwählten, erlöst und Erben in Christus sind! Wir sind ihm dankbar weil wir das Evangelium gehört und angenommen haben. Wir sind in ihm, die wir gläubig geworden sind, versiegelt. Es gibt 5 Abschnitte:

1. Ihm erwählt
2. In ihm erlöst
3. In ihm zu Erben eingesetzt
4. In ihm sind wir, die wir das Evangelium gehört haben
5. In ihm sind wir, die wir gläubig geworden sind

Das wir sind was wir sind, kommt nicht von ungefähr. Es liegt auch nicht allein daran, dass wir etwas gewollt hätten. Wir sind Teil eines größeren Plans. Gott hat sich etwas gedacht, als er die Welt erschaffen hat und dem Menschen die Möglichkeit zum Ungehorsam offen ließ. Sein Ziel in der Schöpfung, nämlich ein Gegenüber für sich zu schaffen, mit dem er Gemeinschaft haben und mit dem Er ein Miteinander in der Liebe erfahren kann, wird er zu Ende führen! Weder die Versuche des Teufels, diesen Plan zu vereiteln, noch die Sünde der Menschen, die immer wieder einen Keil zwischen sich und Gott treibt, kann Gott von diesem Ziel nicht abhalten

Das meint der biblische Begriff Erwählung. Gott hat sich Menschen herausgesehen! Er hat ein Auge auf den Menschen geworfen. Schon Hagar hat das in der Wüste erlebt, dass Gott ein Gott ist, „der mich sieht“! Gott schaut nach uns. Es ist sein

erklärter Wille, dass alle Menschen gerettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen. Der Heilsplan Gottes, manchmal auch Heilsgeschichte genannt, ist der einzige Versuch und die einzige Anstrengung von Gotteseite aus, die Kluft zwischen sich und den Menschen, die durch die Sünde verursacht wurde, zu überbrücken und die Gemeinschaft mit den Menschen als sein gegenüber wiederherzustellen.

Was erzeugt in uns diese Inhalte an Gefühlen oder Assoziationen? Klingt das alles etwas verwirrend? Das sind große theologische Themen hier angesprochen, Themen die durchaus unterschiedlich behandelt und gesehen werden können. Vielleicht finden wir leichter in die Botschaft dieses Abschnittes hinein wenn wir uns die Gliederung, die Paulus selbst hineingelegt, uns deutlich machen: fünfmal geht es in diesem Abschnitt um das erwählt sein, um unsere Geborgenheit in Gott:

1. Ihm erwählt
2. In ihm erlöst
3. In ihm zu Erben eingesetzt
4. In ihm sind wir, die wir das Evangelium gehört haben
5. In ihm sind wir, die wir gläubig geworden sind

a) Röm 8,28-30;

28 Wir wissen aber, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen, denen, die nach seinem [a] **Ratschluß** berufen sind.

a) Eph 1,11 In ihm sind wir auch zu [a] **Erben** eingesetzt worden, die wir dazu vorherbestimmt sind nach dem **Vorsatz** dessen, der alles wirkt nach dem **Ratschluß** seines Willens;

a) Kol 1,12 Mit Freuden sagt Dank dem Vater, der euch tüchtig gemacht hat zu dem [a] **Erbteil** der Heiligen im Licht. a) Eph 1,11 --> ; 1. Petr 1,4 zu einem unvergänglichen und unbefleckten und unverwelklichen [a] **Erbe**, das aufbewahrt wird im Himmel für euch,

29 Denn die er **ausersehen** hat, die hat er auch **vorherbestimmt**, daß sie gleich sein sollten dem Bild seines Sohnes, damit dieser der [a] **Erstgeborene** sei unter vielen Brüdern.

a) Kol 1,18; Hebr 1,6

a) Kol 1,18; Und er ist das [a] **Haupt** des Leibes, nämlich der Gemeinde. Er ist der Anfang, der [b] Erstgeborene von den Toten, damit er in allem der **Erste** sei.

a) Eph 1,22; [a] Und alles hat er unter seine **Füße** getan und hat ihn gesetzt der Gemeinde zum [b] **Haupt** über alles,

a) Ps 8,7;

Mt 28,18; Und Jesus trat herzu und sprach zu ihnen: [a] Mir ist gegeben **alle Gewalt** im Himmel und auf Erden.

b) Eph 4,15 Laßt uns aber wahrhaftig sein in der Liebe und wachsen in allen Stücken zu dem hin, der [a] das **Haupt** ist, Christus, a) 5,23; Kol 1,18

aa) Hebr 1,6 Und wenn er den [a] **Erstgeborenen** wieder einführt in die Welt, spricht er (Psalm 97,7): »Und es sollen ihn alle Engel Gottes anbeten.«

b) Apg 26,23; 1. Kor 15,20; Offb 1,5

b) Eph 5,26-27 26 um sie zu heiligen. Er hat sie [a] **gereinigt durch das Wasserbad im Wort**, damit er 27 sie vor sich stelle als eine Gemeinde, die herrlich sei und **keinen Flecken oder Runzel** oder etwas dergleichen habe, sondern die **heilig und untadelig sei**. [a] aa) Kol 1,22 hat er nun versöhnt durch den Tod seines sterblichen Leibes, damit er euch [a] **heilig und untadelig und makellos** vor sein Angesicht stelle; a) Eph 5,27

a) 2. Kor 11,2; 2 Denn ich eifere um euch mit göttlichem Eifer; denn ich habe euch verlobt mit einem einzigen Mann, damit ich Christus [a] eine **reine Jungfrau** zuführte.

a) Tit 3,5; [a] machte er uns selig - nicht [b] um der Werke der Gerechtigkeit willen, die wir getan hatten, sondern nach seiner Barmherzigkeit - durch das [c] **Bad der Wiedergeburt und Erneuerung im heiligen Geist**, a) (5 und 6) Joel 3,1; b) 2. Tim 1,9; c) Joh 3,5; Jesus antwortete: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sei denn, daß jemand **geboren** werde [a] aus **Wasser und Geist**, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen. Hebr 10,22 so [a] laßt uns hinzutreten mit wahrhaftigem Herzen in vollkommenem Glauben, **besprengt** in unsern Herzen und los von dem bösen Gewissen und [b] **gewaschen am Leib** mit reinem Wasser.

b) Eph 5,26; 1. Petr 3,21 21 Das ist ein Vorbild der **Taufe**, die jetzt auch euch rettet. Denn in ihr wird nicht der Schmutz vom Leib abgewaschen, sondern wir bitten Gott um ein gutes Gewissen, durch die Auferstehung Jesu Christi,

30 [a] Die er aber **vorherbestimmt** hat, die hat er auch **berufen**; die er aber **berufen** hat, die [b] hat er auch **gerecht gemacht**; die er aber **gerecht gemacht** hat, die hat er auch **verherrlicht**.

a) 2. Thess 2,13-14; b) Kap 3,26

5 hat er uns dazu *vorherbestimmt*, seine *Kinder* zu sein durch Jesus Christus nach dem *Wohlgefallen seines Willens*,

6 zum Lob seiner herrlichen *Gnade*, mit der er uns *begnadet* hat in dem [a] *Geliebten*.

a) Mt 3,17 17 Und siehe, eine Stimme vom Himmel herab sprach: Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe.

7 In ihm haben wir die [a] *Erlösung durch sein Blut*, die *Vergebung der Sünden*, nach dem [b] *Reichtum seiner Gnade*,

a) Kol 1,14; in dem wir die **Erlösung** haben, nämlich die **Vergebung der Sünden**.

b) Kap 2,7; damit er in den kommenden Zeiten erzeige den überschwenglichen [a] **Reichtum seiner Gnade** durch seine Güte gegen uns in Christus Jesus.

3,8; Mir, dem [a] allergeringsten unter allen Heiligen, ist die **Gnade** gegeben worden, [b] den Heiden zu verkündigen den unausforschlichen [c] **Reichtum Christi**

3,16 daß er euch Kraft gebe nach dem [a] **Reichtum seiner Herrlichkeit**, [b] *stark zu werden durch seinen Geist an dem [c] inwendigen Menschen,*

8 die er uns reichlich hat widerfahren lassen in aller Weisheit und Klugheit.

9 Denn Gott hat uns wissen lassen das [a] *Geheimnis seines Willens nach seinem Ratschluß, den er zuvor in Christus gefaßt hatte,*

a) Kap 3,3-6; 3,9; Röm 16,25 Lobpreis Gottes

25 Dem aber, der euch stärken kann gemäß meinem Evangelium und der Predigt von Jesus Christus, durch die das [a] **Geheimnis** offenbart ist, das seit ewigen Zeiten verschwiegen war,

a) 1. Kor 2,7; Eph 1,9; 3,4-9; Kol 1,26f nämlich das [a] Geheimnis, das verborgen war seit ewigen Zeiten und Geschlechtern, nun aber ist es offenbart seinen Heiligen,²⁷ denen Gott kundtun wollte, was der herrliche Reichtum dieses Geheimnisses unter den Heiden ist, nämlich Christus in euch, die Hoffnung der Herrlichkeit.

10 um ihn auszuführen, [a] *wenn die Zeit erfüllt wäre, daß alles zusammengefaßt würde in Christus, was im Himmel und auf Erden ist.*

a) Gal 4,4 Als aber die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einer Frau und unter das Gesetz getan,

11 In ihm sind wir auch zu [a] *Erben* eingesetzt worden, die wir dazu vorherbestimmt sind nach dem Vorsatz dessen, der alles wirkt nach dem *Ratschluß seines Willens;*

a) Kol 1,12 Mit Freuden sagt Dank dem Vater, der euch tüchtig gemacht hat zu dem [a] **Erbeil** der Heiligen im Licht.

12 damit wir etwas seien zum Lob seiner Herrlichkeit, die wir zuvor auf Christus gehofft haben.

13 In ihm seid auch ihr, die ihr das Wort der Wahrheit gehört habt, nämlich das Evangelium von eurer Seligkeit - in ihm seid auch ihr, als ihr gläubig wurdet, [a] versiegelt worden mit dem heiligen Geist, der verheißen ist,

a) Kap 4,30 [a] Und betrübt nicht den heiligen Geist Gottes, mit dem ihr [b] versiegelt seid für den Tag der Erlösung.

14 welcher ist das [a] Unterpfand unsres Erbes, zu unsrer Erlösung, daß wir sein Eigentum würden zum Lob seiner Herrlichkeit.

a) 2. Kor 1,22; und [a] versiegelt und in unsre Herzen [b] als Unterpfand den Geist gegeben hat.

b) Kap 5,5; Der uns aber dazu bereitet hat, das ist Gott, der uns [a] als Unterpfand den Geist gegeben hat. Röm 8,16 Der Geist selbst gibt Zeugnis unserm Geist, daß wir Gottes Kinder sind.

Bibelarbeit APIs Studientag 17.9.2017

Eph 1,3 Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns gesegnet hat mit allem geistlichen Segen im Himmel durch Christus. 4 Denn in ihm hat er uns erwählt, ehe der Welt Grund gelegt war, daß wir heilig und untadelig vor ihm sein sollten; in seiner Liebe 5 hat er uns dazu vorherbestimmt, seine Kinder zu sein durch Jesus Christus nach dem Wohlgefallen seines Willens, 6 zum Lob seiner herrlichen Gnade, mit der er uns begnadet hat in dem Geliebten. 7 In ihm haben wir die Erlösung durch sein Blut, die Vergebung der Sünden, nach dem Reichtum seiner Gnade, 8 die er uns reichlich hat widerfahren lassen in aller Weisheit und Klugheit. 9 Denn Gott hat uns wissen lassen das Geheimnis seines Willens nach seinem Ratschluß, den er zuvor in Christus gefaßt hatte, 10 um ihn auszuführen, wenn die Zeit erfüllt wäre, daß alles zusammengefaßt würde in Christus, was im Himmel und auf Erden ist. 11 In ihm sind wir auch zu Erben eingesetzt worden, die wir dazu vorherbestimmt sind nach dem Vorsatz dessen, der alles wirkt nach dem Ratschluß seines Willens; 12 damit wir etwas seien zum Lob seiner Herrlichkeit, die wir zuvor auf Christus gehofft haben. 13 In ihm seid auch ihr, die ihr das Wort der Wahrheit gehört habt, nämlich das Evangelium von eurer Seligkeit - in ihm seid auch ihr, als ihr gläubig wurdet, versiegelt worden mit dem heiligen Geist, der verheißen ist, 14 welcher ist das

Unterpand unsres Erbes, zu unsrer Erlösung, daß wir sein Eigentum würden zum Lob seiner Herrlichkeit.

Der ausführliche Text aus dem Epheserbrief will im Grunde nur eines. Er will uns folgendes klar machen: Gott hat einen großartigen Plan mit dir und deinem Leben. Schon lange bevor die Welt erschaffen wurde, lange bevor es den Menschen gab, hat Gott bei sich den Beschluss gefasst, sich ein Gegenüber zu schaffen, mit dem er eine sinnvolle und gute Beziehung haben kann. Dass einiges schief gelaufen ist auf dem Wege zur Realisierung dieses Planes, das hat Gott mit Sicherheit schon einkalkuliert. Er wusste, dass die Freiheit, die er dem Menschen geschenkt hat, damit er aus freien Stücken sich zu ihm wenden kann, auch eine Freiheit ist, sich von ihm abzuwenden. Es ist wegen dieser Tatsache, dass die Bibel - auch an unserer Stelle - einige Male in geheimnisvoller Weise davon spricht, dass von Anbeginn Gott einen Plan zur Erlösung dieser Welt durch seinen Sohn gefasst hat. Gott hat den Plan gefasst, durch seinen Sohn Jesus Christus und durch sein Leiden und Sterben uns zu seinen Kindern zu machen.

Was heißt das, ein Kind Gottes zu sein? Dem wollen wir nachgehen.

1. In der Familie Gottes kommt zusammen, was zusammen gehört.

2. In seinen Kindern spiegeln sich Gottes Eigenschaften wider

3. Gottes Kinder sind Gottes Erben.

1. In Gottes Familie kommt zusammen, was zusammen gehört

In unserer aufgeklärten Gesellschaft sagen wir nicht mehr, dass dem Mann die Frau gehört, oder dass die Frau dem Mann gehört. Wir reden ungerne von Besitzverhältnissen in diesem Zusammenhang. Eher sagen wir, die Eheleute gehören *zueinander*, und nicht sie gehören *einander*. Oder wir sagen, die Kinder *gehören zu* den Eltern, eher als wir sagen würden, die Kinder *gehören* den Eltern. Was ist aber, wenn ein Nebenbuhler auf den Plan tritt? Dann heißt es doch "das ist *mein* Mann!" Oder "Das ist *meine* Frau!" Und welche Mutter im Krankenhaus auf der Säuglingsstation würde sich nicht mit geballter Kraft dafür einsetzen, dass sie "*ihr* Kind" überreicht bekommt. Und bei meinen Kindern, deinen Kindern sowieso. "Das ist *mein* Kind!" Oder "Das ist *dein* Kind!" Da sind wir doch mit der ganzen Emotion dabei. Da ist kein Zwischenraum, da sind die Besitzverhältnisse eindeutig. Wenn es heute darum geht, dass Gott einen großartigen Plan für dich und dein Leben hat, dann geht es doch in erster Linie darum, dass er dich liebt und dich als *sein* Kind haben möchte. Er will, dass du *zu ihm gehörst*, ja, noch mehr, er will, dass du *ihm gehörst*. So muss das uns als allererstes in unseren Köpfen und Herzen klar werden,

dass wir, wenn wir Gottes Kinder sind, vor allem anderen Gott gehören. Weiß ich das? Ist mir das wirklich bewusst? Bin ich mir in all den Alltagsdingen darüber im Klaren, dass ich Gott gehöre? Erst wenn mir das klar ist, kann ich es Gott klar machen, dass ich zu ihm gehören will, und es auch der Welt sagen, dass ich Gott gehöre mit meinem ganzen Leben.

In Gottes Familie kommt das zusammen, was zusammen gehört. Der himmlische Vater und seine Kinder. Gott hat einen Plan mit deinem Leben, er will dich zu seinem Kind haben. Aber du kannst seine Pläne durchkreuzen. Du kannst deine gottgegebene Freiheit dazu nutzen, dein Leben eigenständig ohne Gott zu führen. Du kannst auch Kompromisse schließen, auch faule Kompromisse. Gott zwingt dich nicht dazu, dein Leben zusammen mit ihm zu leben und zu führen. Aber er lädt uns alle dazu ein. Er lädt uns ein, als seine Kinder zu seiner Familie zu gehören. Und was bedeutet das, als Gottes Kind zu leben? Unser Text gibt uns ganz klare Antworten darauf: "In Jesus hat Gott uns erwählt, ehe der Welt Grund gelegt war, dass wir heilig und untadelig vor ihm sein sollten; in seiner Liebe hat er uns dazu vorherbestimmt, seine Kinder zu sein, durch Jesus Christus, nach dem Wohlgefallen seines Willens, zum Lob seiner herrlichen Gnade, mit der er uns begnadet hat in dem Geliebten." Und später im gleichen Abschnitt heißt es, dass wir etwas werden "zum Lob seiner Herrlichkeit".

Es gibt wahrscheinlich nichts, was Eltern glücklicher oder stolzer macht, als wenn ihre Kinder sich so entwickeln, dass die Eltern darauf stolz sein können. Und wenn man als Vater oder Mutter ein Lob für sein Kind bekommt, dann ist das das höchste der Gefühle. Im Gegenzug ist wohl kaum etwas schlimmer, als sich für seine Kinder schämen zu müssen. Mich schüttelt es heute noch, wenn ich an das seelsorgerliche Gespräch von vor zwei Jahrzehnten denke, in dem eine Mutter mir ihr Herz ausgeschüttet hat und die ganze Bandbreite der Gefühle von Enttäuschung und Verzweiflung über Wut, Zorn, und Hass ihrem Sohn gegenüber bekannt hat. Sie schämte sich für ihren Sohn. Wir als Kinder Gottes sollten etwas sein zum Lob der Gnade Gottes und seiner Herrlichkeit. Dass Gott uns aus freien Stücken liebt und uns trotz unserer Schuld und trotz unserer Fehler unsere Sünden vergibt und uns zu seinen Kindern macht, das ist die eine Seite. Die andere Seite ist, dass er auch gerne stolz auf uns wäre. Hierher gehört das, was in unserem Text unter "Heiligung" angesprochen wird. Wir dürfen zwar so zu Gott kommen, wie wir sind, aber wir müssen nicht so bleiben, wie wir sind. Er will in uns wirken, er will uns verändern. Darum schreibt der Apostel Paulus, dass wir vor Gott "heilig und untadelig" sein sollen.

Das werden Kinder wohl nie verstehen, bis sie selber Kinder haben, aber es macht Eltern keinen Spaß, ihre Kinder zu tadeln. Im Gegenteil, das tut meist richtig weh. Vielleicht geht's euch anders, aber ich fühle mich richtig schlecht danach, wenn ich mit den Kindern hab schimpfen müssen. Und im Gegenzug tut es einem richtig gut,

wenn man ein Lob aussprechen kann. Dass wir als Eltern manchmal einen Knick in der Optik haben, das gehört auf ein anderes Blatt. Hier geht es darum, dass der Vater sich am meisten freut, wenn er sich über seine Kinder freuen kann. So geht es dem himmlischen Vater auch.

Wenn wir also dem himmlischen Vater eine Freude machen wollen, dann müssen wir seinen Willen kennen. Allzu oft - so hab ich jedenfalls den Eindruck - überlassen wir es dem Zufall, ob wir Gott mit unserem Leben eine Freude machen oder nicht. Wir können uns aber durchaus erkundigen, was ihm am meisten eine Freude bereiten würde. Dazu brauchen wir nur die Bibel aufzuschlagen. Von der ersten bis zur letzten Seite wird uns erklärt, was Gottes Wille für den Menschen ist. Aber es gibt auch kernige Zusammenfassungen, wie der Vers: *“Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist und was der Herr von dir fordert, nämlich Gutes tun, Liebe üben und demütig sein vor deinem Gott.”* Letztendlich geht es doch darum, dass Gottes Eigenschaften in seinen Kindern zu sehen sind. Wenn ich mich darüber freue, dass ein Kind von mir positive Eigenschaften von mir vererbt bekommen hat, wie viel mehr wird doch Gott sich freuen darüber, wenn seine Kinder in gleicher Weise lieben wie er liebt, in gleicher Weise gerecht sind, wie er gerecht ist, in gleicher Weise barmherzig und gnädig sind, wie er barmherzig und gnädig ist, wenn seine Kinder den Frieden miteinander erstreben, so wie er den Frieden mit den Menschen erstrebt.

2. In seinen Kindern spiegeln sich Gottes Eigenschaften wider

In Gottes Familie kommt das zusammen, was zusammen gehört. Dazu gehören auch die Eigenschaften, die Eigenschaften Gottes, die seine Kinder annehmen dürfen. Gottes Kinder teilen die Eigenschaften ihres himmlischen Vaters. Die in der christlichen Musikszene bekannt gewordene Sängerin Amy Grant hat eines ihrer besten Lieder *“My Father’s Eyes”* genannt - zu deutsch *“Die Augen meines Vaters”*. In dem Lied geht es darum, dass die Sängerin sich wünscht, wenn die Menschen über sie sprechen und ihre Eigenschaften aufzählen, dass sie von ihr dann sagen mögen *“Sie hat die Augen ihres Vaters”*. Sie meint dabei die Augen ihres himmlischen Vaters. Wie wäre das? Wäre doch nicht schlecht, wenn die Menschen so von uns denken würden, als Menschen, die die Dinge so sehen wie ihr himmlischer Vater die Dinge sieht. Kinder Gottes sollen Gottes Eigenschaften zeigen. Kein Kind ist genau wie seine Eltern. Die Eigenschaften beschränken sich meistens auf ein paar wenige. Aber auch wenn es nur so wäre, dass wir einige wenige Eigenschaften Gottes widerspiegeln würden in unserem Leben, dann wäre doch viel gewonnen!

3. Gottes Kinder sind seine Erben

Meinem Erben gehört alles, was mir gehört. Er kann zwar noch nicht in vollem Maße darüber verfügen, aber er wird es einmal tun. Der Erbe kann vertrauensvoll und entspannt in die Zukunft schauen. Selbst wo es Nöte gibt, Engpässe oder Probleme, der Erbe weiß, es wird gut ausgehen.

Nehmen Sie einmal an, sie wissen, sie werden ein Haus erben, das gegenwärtig 300.000€ wert ist. Es kann zehn, vielleicht zwanzig Jahre dauern, bis Sie das Erbe antreten, aber Sie werden dieses Erbe bekommen. Und jetzt kommen finanzielle Probleme. Sie machen selbstverschuldet einen Totalschaden mit Ihrem Auto und sind obendrein nicht vollkaskoversichert. Aber um zur Arbeit zu kommen, brauchen Sie ein Auto. Alle Ersparnisse haben Sie in die Renovierung Ihrer Wohnung gesteckt, und haben sogar einen Kredit aufgenommen, der gerade noch zu bewältigen ist. Wenn Sie wissen, dass Sie etwas erben werden, dann machen Sie eben eine Zwischenfinanzierung, ein Überbrückungsdarlehen oder wie auch immer. Aber es geht weiter, Sie brauchen nicht zu verzagen, Sie wissen, auch wenn es jetzt schwer wird, es wird Sie am Ende nicht in den Ruin treiben. Gottes Kinder sind seine Erben. Es gibt manche Probleme und manche Engpässe in diesem Leben, die zu bewältigen sind, aber wir brauchen den Mut nicht zu verlieren. Am Ende wird es gut werden. Darum kann ich jetzt schon entspannt leben. Ich kann heute schon Vertrauen fassen und Hoffnung schöpfen. Gottes Kinder dürfen eben Gottes *Kinder* sein. Sie dürfen sich getrost darauf verlassen, dass der Vater für sie sorgt. In Gottes Familie kommt zusammen und bleibt zusammen, was zusammen gehört.

Eph 1,3-14

Lobpreis Gottes für die Erlösung durch Christus

3 Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns gesegnet hat mit allem geistlichen Segen im Himmel durch Christus.

4 Denn in ihm hat er uns erwählt, ehe der Welt Grund gelegt war, dass wir heilig und untadelig vor ihm sein sollten; in seiner Liebe 5 hat er uns dazu vorherbestimmt, seine Kinder zu sein durch Jesus Christus nach dem Wohlgefallen seines Willens,

6 zum Lob seiner herrlichen Gnade, mit der er uns begnadet hat in dem Geliebten.

7 In ihm haben wir die Erlösung durch sein Blut, die Vergebung der Sünden, nach dem Reichtum seiner Gnade, 8 die er uns reichlich hat widerfahren lassen in aller Weisheit und Klugheit.

9 Denn Gott hat uns wissen lassen das Geheimnis seines Willens nach seinem Ratschluss, den er zuvor in Christus gefasst hatte, 10 um ihn auszuführen, wenn die Zeit erfüllt wäre, dass alles zusammengefasst würde in Christus, was im Himmel und auf Erden ist.

11 In ihm sind wir auch zu Erben eingesetzt worden, die wir dazu vorherbestimmt sind nach dem Vorsatz dessen, der alles wirkt nach dem Ratschluss seines Willens; 12

damit wir etwas seien zum Lob seiner Herrlichkeit, die wir zuvor auf Christus gehofft haben.

13 In ihm seid auch ihr, die ihr das Wort der Wahrheit gehört habt, nämlich das Evangelium von eurer Seligkeit – in ihm seid auch ihr, als ihr gläubig wurdet, versiegelt worden mit dem Heiligen Geist, der verheißen ist, 14 welcher ist das Unterpfand unsres Erbes, zu unsrer Erlösung, dass wir sein Eigentum würden zum Lob seiner Herrlichkeit.

Rückblick

Augenblick

Hinblick

Was weckt dieser Text in ihnen an Gefühlen oder Assoziationen? Klingt das alles etwas verwirrend? Haben Sie sich vielleicht schon innerlich verabschiedet und angefangen, die Gedanken streunen zu lassen? Das sind große theologische Themen angesprochen, Themen die durchaus unterschiedlich behandelt und gesehen werden können. Gedanken, die für ein Sonntagmorgen zu schwer sind??

Vielleicht finden wir leichter in die Botschaft dieses Abschnittes hinein wenn wir uns die Gliederung, die Paulus selbst hinein legt, uns deutlich machen: fünfmal geht es in diesem Abschnitt um das "in ihm" (Gemeint ist Jesus Christus). Das fünfmalige „in ihm“ ist die Basis aller Aussagen, die Paulus hier macht! Es geht darum, dass wir als Christen, als Kinder Gottes, als seine erwählten, erlösten und Erben **in Christus** sind! Wir sind **in ihm** weil wir das Evangelium gehört und angenommen haben. Wir sind **in ihm**, die wir gläubig geworden sind, *versiegelt*. So gibt es fünf Abschnitte:

In ihm erwählt

In ihm erlöst

In ihm zu Erben eingesetzt

In ihm sind wir, die wir das Evangelium gehört haben

In ihm sind wir, die wir gläubig geworden sind, auch versiegelt

Lasst uns also diese fünf Abschnitte so betrachten, dass wir den Sachverhalt, der hier geschildert wird zunächst im Rückblick, dann im Augenblick und schließlich im Hinblick bzw. Ausblick uns anschauen

1. der Rückblick

Dass wir sind was wir sind, kommt nicht von ungefähr. Es liegt auch nicht allein daran, dass wir etwas gewollt hätten. Wir sind Teil eines größeren Plans. Gott hat sich etwas gedacht, als er die Menschen als Gegenüber und die Welt als Ort und Wirkungstätte für sie erschaffen hat: Er ließ den Menschen die Möglichkeit zum Ungehorsam offen. Ist kGott durch den Ungehorsam des Menschen alles entglitten? Reagiert Gott nur in dieser Welt?

Nein! Gott agiert – hat einen Plan (Ratschluss, Heilsgeschichte). Sein Ziel in der Schöpfung, nämlich einen gegenüber für sich zu schaffen, mit dem er Gemeinschaft haben und mit dem er ein Miteinander in der Liebe erfahren kann, wird er zu Ende führen! Weder die Versuche des Teufels, diesen Plan zu vereiteln, noch die Sünde der Menschen, die immer wieder einen Keil zwischen sich und Gott treibt, kann Gott von diesem Ziel nicht abhalten

Das meint der biblische Begriff Erwählung. Gott hat sich Menschen heraus geguckt! Er hat ein Auge auf den Menschen geworfen. Schon Hagar hat das in der Wüste erlebt, dass Gott ein Gott ist, der mich sieht! Gott schaut nach uns. Es ist sein erklärter Wille, dass alle Menschen gerettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen. Der Heilsplan Gottes, manchmal auch Heilsgeschichte genannt, ist der einzige Versuch und deine einzige Anstrengung von Gottes Seite aus, die Kluft zwischen sich und den Menschen, die durch die Sünde verursacht wurde, zu überbrücken und die Gemeinschaft mit den Menschen als sein gegenüber wiederherzustellen.

Wählen hängt mit wollen zusammen. Wenn Gott Menschen erwählt, dann heißt das nichts anderes, als dass er diese Menschen für sich haben will. Ich darf es wissen: ich bin gewollt! Ich bin gewollt, kein Kind des Zufalls kein Ereignis der Natur! Gott hat mich heraus geguckt, er hat sein Auge auf mich geworfen - ich bin geliebt!

Und nun das Entscheidende an dieser Stelle: Wir sind „in ihm“ – in dem Geliebten, in Christus erwählt – in Jesus Christus gewollt, gesucht und gefunden. Jesus ist es, der gekommen ist, zu suchen und selig zu machen, was verloren ist. Der Große englische Exeget F.F. Bruce betont, dass unsere Erwählung darin besteht, dass wir in dem Auserwählten schlechthin, in Jesus Christus sind!

In ihm bin ich erlöst. Weil Jesus Christus sein Leben für mich am Kreuz von Golgatha gegeben hat, weil er als Menschen diese Welt gekommen ist, einer von uns geworden ist um sein Leben nicht nur für uns sondern auch an uns zu geben, bin ich erlöst! In Christus habe ich das neue Leben von Gott. Es ist das neue Leben bei Gott und das neue Leben vor Gott das Leben in Christus ist ein Leben mit Gott, und das bringt uns vom Rückblick zum Augenblick.

2. Der Augenblick

Was bedeutet das für den Augenblick? Für das Hier und Jetzt meines Lebens? Ich lebe nun mal im Hier und Jetzt – ich muss den Tag ergreifen, wenn ich etwas vom Leben haben will...

Zunächst einmal heißt es dass wir etwas zum Lobe Gottes und seiner herrlichen Gnade zu seinem Wohlgefallen sein sollen. Der griechische Text hat an dieser Stelle eine richtige Spannung drin. Die deutschen Worte *loben* und *segnen* sind im griechischen an dieser Stelle gleich. Gott wird gelobt, der Mensch wird gesegnet – beides Mal heißt es wirklich, dass der andere gut geredet wird! Wo Gott uns Menschen Macht in der Erwählung und Erlösung wird er Gemacht, weil unser Leben zu seinem Wohlgefallen reichen. Ein Leben in Heiligkeit, untadelig und in seiner Liebe, das ist die Beschreibung seiner erwählten und erlösten im Hier und Jetzt! Wenn wir also nach dem Augenblick fragen, dann sind wir als durch Jesus Christus, den geliebten Sohn Gottes begnadigte Kinder Gottes, die etwas von ihrem himmlischen Vater widerspiegeln, weil sie in der Beziehung zu ihm Leben und ihn der Welt widerspiegeln.

3. Der Ausblick

Und was gibt dieser Weg vom Rückblick zum Augenblick für den Ausblick? In ihm, in Christus sind wir zu **Erben** eingesetzt. Gerade das macht ein Erbe aus, dass er weiß, was er empfangen wird, es aber noch nicht in Händen hält. Wie das aussieht, wenn Gott am Ende der Zeit um Jesu Christi willen und in ihm alles was im Himmel und auf Erden ist zusammenfassen wird, das wissen wir nicht. Was wir aber wissen dürfen ist: wer in ihm, in Christus ist das Geschenk der frohen Botschaft von der Erlösung durch Jesus Christus empfangen hat und in Christus lebt, der wird niemals von Christus geschieden werden. Paulus hat es im Römerbrief Kapitel acht gesagt: die ganze Schöpfung seufzt in der Erwartung des offenbar Werdens der Kinder Gottes. Die ganze Welt stöhnt unter der Verlorenheit dieser Welt. In Christus können wir aufatmen, unsere Häupter erheben und zuversichtlich in die Zukunft gehen im Wissen, dass wir Erben seines Reiches sind und dass wir etwas sein werden zum Lob seiner Herrlichkeit, weil wir auf Christus gehofft haben (Vers zwölf).

Und damit wir diese Zuversicht nicht verlieren, hat Gott uns mit dem Siegel des Heiligen Geistes versehen, damit jedem klar wird, wem wir gehören und was für uns noch aussteht – *in ihm seid auch ihr, als ihr gläubig wurdet, versiegelt worden mit dem Heiligen Geist*. Das heißt keineswegs, dass unsere Zugehörigkeit zu Gott als seine Kinder „Verschlussache“ wäre! Vielmehr ist das ein öffentliches Zeichen, dass wir zu ihm gehören – sein Besitz sind!

In Jesus Christus dürfen wir rückblickend danken für das, was Gott in unserem Leben getan hat. Im Augenblick dürfen wir getrost zuversichtliche Schritte im Glauben tun zur Ehre und zur Verherrlichung unseres Gottes, und im Ausblick haben wir die Zuversicht, den Unterpfund unseres Erbes, das neue Leben im Heiligen Geist.

Eph.1,15-20

15 Deshalb höre auch ich, nachdem ich von eurem Glauben an den Herrn Jesus und von eurer Liebe zu allen Heiligen gehört habe, nicht auf,
16 für euch zu danken, und ich gedenke euer in meinen Gebeten,
17 daß der Gott unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Herrlichkeit, euch gebe <den> Geist der Weisheit und Offenbarung in der Erkenntnis seiner selbst.
18 Er erleuchte die Augen eures Herzens, damit ihr wißt, was die Hoffnung seiner Berufung, was der Reichtum der Herrlichkeit seines Erbes in den Heiligen
19 und was die überragende Größe seiner Kraft an uns, den Glaubenden, ist, nach der Wirksamkeit der Macht seiner Stärke.
20 Die hat er in Christus wirksam werden lassen, indem er ihn aus den Toten auferweckt und zu seiner Rechten in der Himmelswelt gesetzt hat,

6 Fragen:

1.) Wer dankt für uns?

Die Engel im Himmel über einen Sünde, der Buße tut

2.) Danke ich für meine Gemeinde?

3.) Was sehen die Augen meines Herzens?

man sieht nur mit dem Herzen gut

4.) Wo kriege ich Kraft von Gott?

Alltagskraft - Auferstehungskraft

5.) Worin erkenne ich Gott?

Geist der Weisheit

Gott selbst erkennen

6.) Worin besteht der Reichtum seines Erbes für mich?

Das halbvolle Glas

Reichtum der Herrlichkeit seines Erbes

Eph 1,20-23

Predigt Eph 1,20-23

20... Durch die Macht seiner Stärke hat Gott Jesus von den Toten auferweckt und eingesetzt zu seiner Rechten im Himmel 21 über alle Reiche, Gewalt, Macht, Herrschaft und alles, was sonst einen Namen hat, nicht allein in dieser Welt, sondern auch in der zukünftigen. 22 Und alles hat er unter seine Füße getan und hat ihn gesetzt der Gemeinde zum Haupt über alles, 23 welche sein Leib ist, die Fülle dessen, der alles in allem erfüllt.

1. Gott hat die Macht

Warum ich Theologie studiert habe: Tut Gott Wunder? Ist Jesus von den Toten auferstanden oder nicht?

Gott hat schon die Schöpfermacht, sowie die Führungsmacht das Geschick der Zeiten und Welt zu lenken

Auferweckung als Zeichen seiner Macht *Durch die Macht seiner Stärke hat Gott Jesus von den Toten auferweckt*

2. Gott hat die Macht Jesus übertragen

eingesetzt zu seiner Rechten im Himmel 21 über alle Reiche, Gewalt, Macht, Herrschaft und alles, was sonst einen Namen hat, nicht allein in dieser Welt, sondern auch in der zukünftigen

Philipperrhymnus – Die Entäußerung, Fleischwerdung, Erhöhung

3. Jesus entfaltet seine Macht in der Gemeinde

Jesus wird in Macht wiederkommen, aber bis dahin hat er einen bestimmten Weg beschlossen:

durch seine Gemeinde...

Haupt - Glieder - Füße (Blatt)

Leute, die mit der Macht Jesu rechnen - das macht den Mächtigen dieser Welt Angst...

Luther zu Melanchton beim Überqueren der angeschwollenen Elbe auf seine astrologisch begründete Bedenken: "Domini sumus in nominativo et genitivo" - Wir sind Herren (nominativ) weil wir des Herrn (genitiv) sind

Halbheiten : Eine hübsche Fabel erzählt, wie sich die Fledermaus zu den Mäusen gesellen wollte. Diese lehnten sie ab, sie sei ja ein halber Vogel. Nun machte sie sich an die Vögel heran. Doch diese bemerkten, sie habe ja keine Federn, dagegen aber Ohren, und stießen sie von sich. Seitdem flatterte sie im Halbdunkel ruhelos umher. Ein Reim sagt: *Die Halbheit taugt in keinem Stück, sie treibt noch hinters Nichts zurück.*

Zu Dr. Sroggie, der Pastor in Edinburgh war, kam eine junge Frau, die vom Worte Gottes getroffen worden war. Doch wollte sie sich nicht völlig von der Welt lossagen. Da nahm Dr. Sroggie seine Bibel und schlug ihr Apg. 10,14 auf, wo berichtet wird, wie der Apostel Petrus Gott gegenüber einwendet: "O nein, Herr!" Dann händigte der Seelsorger seiner Besucherin die aufgeschlagene Bibel und einen Bleistift aus und sagte: "Wer zu Gott 'Herr' sagt, darf nicht im gleichen Atemzug 'Nein' sagen. Entweder Sie lassen 'Herr' stehen, dann kreuzen Sie in dieser Bibel das 'Nein' aus; oder Sie lassen das 'Nein' stehen, aber dann muss das 'Herr' ausgestrichen werden. Beide Worte nebeneinander, das ist unmöglich." Nach diesen Worten erhob sich Dr. Sroggie und ließ die junge Frau allein. Sie kämpfte zwei Stunden lang. Als der Seelsorger wieder eintrat, übergab sie ihm seine Bibel. Das Bibelblatt war von Tränen durchweicht, aber die Worte "O nein" waren durchkreuzt. Mit einem Leuchten in den Augen ging die Besucherin nach Hause. Immer wieder sprach sie für sich das Wort "O Herr!". Lasst uns jedes "Nein" Gott gegenüber auskreuzen; denn darauf kommt es an. (HeG 203)

Ganz für Jesus leben, seine Herrschaft anerkennen. Keine halbe Sachen machen!

Eph 2, 1-10

Das neue Leben als Geschenk der Gnade

1 Auch ihr wart tot durch eure Übertretungen und Sünden, a

a) Kol 2,13 Und er hat euch mit ihm lebendig gemacht, die ihr a tot wart in den Sünden und in der Unbeschnittenheit eures Fleisches, und hat uns vergeben alle Sünden. S.u. 2,5

2 in denen ihr a früher gelebt habt nach der Art dieser Welt, unter dem b Mächtigen, der in der Luft herrscht, nämlich dem Geist, der zu dieser Zeit am Werk ist in den Kindern des Ungehorsams.

a) Tit 3,3; b) Kap 6,12; 12 Denn wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern mit a Mächtigen und Gewaltigen, nämlich mit den Herren der Welt, die in dieser Finsternis herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel.

a) Joh 12,31 Jetzt ergeht das Gericht über diese Welt; nun a wird der Fürst dieser Welt ausgestoßen werden.

a) Lk 22,31 Simon, Simon, siehe, der Satan hat begehrt, euch zu sieben wie den Weizen. a

a) 2. Kor 2,11 damit wir nicht übervorteilt werden vom Satan; denn uns ist wohl bewußt, a was er im Sinn hat.

a) . Petr 5,8 Seid a nüchtern und wacht; denn euer Widersacher, b der Teufel, geht umher wie ein brüllender Löwe und sucht, wen er verschlinge.

3 Unter ihnen haben auch wir alle einst unser Leben geführt a in den Begierden unsres Fleisches und taten den Willen des Fleisches und der Sinne und waren Kinder des b Zorns von Natur wie auch die andern.

a) 1. Petr 4,3; b) Kol 3,6 Um solcher Dinge willen kommt der Zorn Gottes über die Kinder des Ungehorsams. a

a) -->Eph 5,6

4 Aber Gott, der reich ist an Barmherzigkeit, hat in seiner großen Liebe, mit der er uns geliebt hat,

5 auch uns, die wir tot waren in den Sünden, mit Christus lebendig gemacht - aus Gnade seid ihr selig geworden -;

6 und er hat uns mit auferweckt und mit eingesetzt im Himmel in Christus Jesus, a

a) Phil 3,20 a Unser Bürgerrecht aber ist im Himmel; woher wir auch b erwarten den Heiland, den Herrn Jesus Christus,

7 damit er in den kommenden Zeiten erzeuge den überschwenglichen a Reichtum seiner Gnade durch seine Güte gegen uns in Christus Jesus.

a) -->Kap 1,7

8 Denn **a** aus Gnade seid ihr selig geworden durch Glauben, und **b** das nicht aus euch: Gottes Gabe ist es,

a) Röm 3,23-24; 23 **a** sie sind allesamt Sünder und ermangeln des Ruhmes, den sie bei Gott haben sollten,A

a) 1. Mose 8,21 A) Wörtlich: »Alle haben gesündigt und die Herrlichkeit verloren, die Gott ihnen zugedacht hatte.« 24 und werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade durch die Erlösung, die durch Christus Jesus geschehen ist.

b) Gal 2,16 Doch weil wir wissen, daß **a** der Mensch durch Werke des Gesetzes nicht gerecht wird, sondern durch den Glauben an Jesus Christus, sind auch wir zum Glauben an Christus Jesus gekommen, damit wir gerecht werden durch den Glauben an Christus und nicht durch Werke des Gesetzes; denn durch Werke des Gesetzes wird kein Mensch gerecht.

-->Kap 1,7

9 **a** nicht aus Werken, **b** damit sich nicht jemand rühme.

a) Röm 3,28 So halten wir nun dafür, daß der Mensch gerecht wird ohne des Gesetzes Werke, allein durch den Glauben.

10 Denn wir sind sein Werk, geschaffen in Christus Jesus **a** zu guten Werken, die Gott zuvor bereitet hat, daß wir darin wandeln sollen.

Eph2,11-16

Die Einheit der Gemeinde aus Juden und Heiden

11 Darum denkt daran, daß ihr, die ihr von Geburt **a** einst Heiden wart und Unbeschnittene genannt wurdet von denen, die äußerlich beschnitten sind,

a) Kap 5,8 Denn ihr wart früher Finsternis; nun aber seid ihr Licht in dem Herrn. **a** Lebt als **b** Kinder des Lichts;

a) Kap 2,11; 1. Petr 2,9; b) Mt 5,14; Joh 12,36; 1. Thess 5,5

12 daß ihr zu jener Zeit ohne Christus wart, **a** ausgeschlossen vom Bürgerrecht Israels und Fremde außerhalb des Bundes der Verheißung; daher hattet ihr **b** keine Hoffnung und wart ohne Gott in der Welt.

a) Röm 9,4; b) 1. Thess 4,13

13 Jetzt aber in Christus Jesus seid ihr, die ihr einst Ferne wart, Nahe geworden durch das Blut Christi.

14 Denn er ist unser **a** Friede, der aus beiden **b** eines gemacht hat und den Zaun abgebrochen hat, der dazwischen war, nämlich die Feindschaft. Durch das Opfer seines Leibes

a) Jes 9,5; b) Gal 3,28

15 hat er **a** abgetan das Gesetz mit seinen Geboten und Satzungen, damit er in sich selber aus den zweien einen neuen Menschen schaffe und Frieden mache

a) Kol 2,14 ¹⁴ Er hat den Schuldbrief getilgt, der **a** mit seinen Forderungen gegen uns war, und hat ihn weggetan und an das Kreuz geheftet.

a) Eph 2,15

16 und die beiden versöhne mit Gott in einem Leib durch das Kreuz, indem er die Feindschaft tötete durch sich selbst.

Weitere Auslegung:

Epheser 2, 11-22

Die Einheit der Gemeinde aus Juden und Heiden

¹¹ Darum denkt daran, dass ihr, die ihr von Geburt ^aeinst Heiden wart und Unbeschnittene genannt wurdet von denen, die äußerlich beschnitten sind, a) Kap 5,8 ¹² dass ihr zu jener Zeit ohne Christus wart, ^aausgeschlossen vom Bürgerrecht Israels und Fremde außerhalb des Bundes der Verheißung; daher hattet ihr ^bkeine Hoffnung und wart ohne Gott in der Welt. a) Röm 9,4; b) 1.Thess 4,13 ¹³ Jetzt aber in Christus Jesus seid ihr, die ihr einst Ferne wart, Nahe geworden durch das Blut Christi.

¹⁴ Denn **er ist unser ^aFriede**, der aus beiden ^beines gemacht hat **und den Zaun abgebrochen** hat, der dazwischen war, nämlich die Feindschaft. Durch das Opfer seines Leibes a) Jes 9,5; b) Gal 3,28 ¹⁵ hat er ^aabgetan das Gesetz mit seinen Geboten und Satzungen, damit er in sich selber aus den zweien **einen neuen** Menschen schaffe und Frieden mache a) Kol 2,14 ¹⁶ und die beiden versöhne mit Gott in *einem* Leib durch das Kreuz, indem er die Feindschaft tötete durch sich selbst. ¹⁷ Und er ist gekommen und hat im Evangelium ^aFrieden verkündigt euch, die ihr fern wart, und Frieden denen, die nahe waren. a) Jes 57,19 ¹⁸ Denn durch ihn haben wir alle beide in *einem* Geist den ^aZugang zum Vater. a) Kap 3,12

¹⁹ **So seid ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern ^aMitbürger der Heiligen und Gottes Hausgenossen**, a) Kap 3,6; Hebr 12,22-23 ²⁰ **erbaut auf den ^aGrund der Apostel und Propheten, da Jesus Christus der ^bEckstein ist**, a) Mt 16,18; b) Jes 28,16; 1.Petr 2,4-6 ²¹ auf welchem der ganze Bau ineinander gefügt wächst zu einem heiligen Tempel in dem Herrn. ²² Durch ihn werdet auch ihr mit erbaut zu einer Wohnung Gottes im Geist.

Betroffenheit:

ich darf dazugehören

ohne die, die vor mit Christen waren, würde ich nicht dazugehören

ich bin (zusammen mit anderen) Wohnort Gottes in dieser Welt

1.) Jesus hat den Weg zu Gott freigemacht

Die Geschichte der Religion ist eine Geschichte der Eingrenzung Gottes durch den Menschen. Der Mensch will Gott in den Griff kriegen, ihn lokalisieren, sagen können: "Hier ist er" - **und für den Menschen vielleicht wichtiger, "Hier ist er nicht!"**

Die Götzenbilder sind ein eindrückliches Beispiel dafür...

Auch die Tempel der Religionen sind in diesem Sinn zu verstehen... (Ein heiliger Ort, damit man auch profane haben kann)

In der biblischen Tradition sind ähnliche Züge zu erkennen, wobei die Opfer zunächst im Freien, erst später im Stiftszelt dargebracht wurden. Schon die Beweglichkeit der Lade und der Stiftshütte kämpfen gegen den Gedanken der Lokalisierung Gottes an. Die Zeltwände sind nichts, was Gott einpfuschen könnte

Erst König David spürt die Notwendigkeit Gott eine angemessene "Behausung" zu geben - aus einem schlechten Gewissen heraus. Wie dem auch sei, im Judentum wird das Allerheiligste zum Symbol der Heiligkeit Gottes, dafür, daß er es unter unserer Sünde nicht aushalten kann und deswegen hermetisch abgeriegelt wird, auf der anderen Seite ist es der absolute Raum, der Ort, zu dem alle Völker wandern werden am Ende der Tage. Gerade dort ist er mitten unter uns Menschen, die wir uns von ihm durch unsere Sünde getrennt haben. Es ist nur eine Frage des Zugangs.

Die Steinmauer des Tempel schufen Trennung, auch von Gott

Äußere Mauer: Der Zion von Rest-Jerusalem

Vorhof der Heiden: Juden und die Völker

Vorhof der Frauen

Vorhof der Israeliten

Vorraum des Tempels

Inneres Sanctum

Das Allerheiligste

Gott hebt die Ausgrenzung auf: Verkündigt (erläßt) den Frieden (euaggelizomai)
Jesus schuf den Zugang zum Vater

2.) Jeder darf kommen (jeder hat Zugang zum heiligen Gott)

Die letzte Mauer war der Vorhang zum Allerheiligsten

Bei Jesu Tod wurde der Vorhang entzwei gerissen, und zwar von oben nach unten

Jesus durchbricht alle Mauer, die Menschen zwischen Gott und sich aufgebaut haben:

Mauer der Sunde, der Schuld, der Missachtung, der Vergessenheit, der Gleichgültigkeit...

Haben Sie schon einmal sich bemüht, Zutritt zu einem Menschen zu bekommen, der für Sie keine Zeit hat oder der Sie gar nicht sehen und sprechen möchte? (OKR) Dann wissen Sie wie demütigend das ist. Wie der Stress und Nervosität von Tag zu Tag grösser wird.

Jesus hat uns zu Gott persönlich den Zugang geschaffen - und er vertritt uns auch dort!

Und jetzt ist die Frage, was ich mit diesem Zugang machen will. Will ich ihn in Anspruch nehmen oder nicht?

3.) Jeder darf dazugehören

Wer den Zutritt in Anspruch nimmt erlebt etwas Merkwürdiges: Gott kommt zu ihm.

Ich möchte, dass wir uns das plastisch vorstellen. Ein Mensch erhält Zutritt zum Hofe. Der Herrscher signalisiert, er darf näher treten. Und dann geschieht es: der König steigt hinunter von seinem Thron und läuft dem Bittsteller entgegen. So ist es auch im Gleichnis vom verlorenen Sohn. Der Vater läuft dem zurückkehrenden entgegen, fällt dem Sohn um den Hals...

Gott kommt zu uns. Wo wir den Zutritt wahrnehmen kommt er zu uns, wohnt in uns:

1.Kor 3,16

16 Wißt ihr nicht, daß ihr Gottes Tempel seid und der Geist Gottes in euch wohnt?

1.Petr 2,4-10

⁴ Zu ihm kommt als zu dem lebendigen ^aStein, der von den Menschen verworfen ist, aber bei Gott auserwählt und kostbar. a) Ps 118,22; Mt 21,42 ⁵ Und auch ihr ^aals lebendige Steine erbaut euch zum geistlichen Hause und zur heiligen Priesterschaft, zu opfern ^bgeistliche Opfer, die Gott wohlgefällig sind durch Jesus Christus. a) Eph 2,21-22; Hebr 3,6; b) Röm 12,1

⁶ Darum steht in der Schrift (Jesaja 28,16): »Siehe, ich lege in Zion einen auserwählten, kostbaren Eckstein; und wer an ihn glaubt, der soll nicht zuschanden

werden.«⁷ Für euch nun, die ihr glaubt, ist er kostbar; für die Ungläubigen aber ist »der Stein, den die Bauleute verworfen haben und der zum Eckstein geworden ist,⁸ ein ^aStein des Anstoßes und ein Fels des Ärgernisses« (Psalm 118,22; Jesaja 8,14); ^bsie stoßen sich an ihm, weil sie nicht an das Wort glauben, wozu sie auch bestimmt sind. a) Röm 9,33; b) Lk 2,34 ⁹ **Ihr aber seid das auserwählte Geschlecht, die ^akönigliche Priesterschaft, das heilige Volk, das ^bVolk des Eigentums, dass ihr verkündigen sollt die Wohltaten dessen, der euch berufen hat ^cvon der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht;** a) 2.Mose 19,6; Jes 43,21; Offb 1,6; b) 5.Mose 4,20; 7,6; c) Eph 5,8 ¹⁰ die ihr einst »nicht ein Volk« wart, nun aber »Gottes Volk« seid, und einst nicht in Gnaden wart, nun aber in Gnaden seid (Hosea 2,25).^a a) Röm 9,24-26

1.Kor 3,9

9 Denn Gottes **Mitarbeiter** sind wir; Gottes **Ackerfeld**, Gottes **Bau** seid ihr.

wer die Grundlage der Propheten und Apostel akzeptiert...

wer Christus als Eckstein anerkennt...

wer dem Geist Raum in seinem Leben gibt (4,17 nicht mehr so leben wie die Heiden)

Das **Einzigartige/Idon** an diesem Text: Das Bauwerk **wächst**: wie es im Lied heißt: „Wir wolln uns gerne wagen... und unsre Steine tragen aufs Baugerüst“

Wir wolln uns gerne wagen,
in unsern Tagen
der Ruhe abzusagen,
die's Tun vergißt.
Wir wolln nach Arbeit fragen,
wo welche ist,
nicht an dem Amt verzagen,
uns fröhlich plagen
und unsre Steine tragen
aufs Baugerüst.

Eph 3,2-6

2 ihr habt doch wohl von der Verwaltung der Gnade Gottes gehört, die mir im Hinblick auf euch gegeben ist. **3** Denn mir ist durch Offenbarung das Geheimnis zu erkennen gegeben worden - wie ich es oben kurz geschrieben habe; **4** beim Lesen könnt ihr meine Einsicht in das Geheimnis des Christus merken -, **5** das in anderen Geschlechtern den Söhnen der Menschen nicht zu erkennen gegeben wurde, wie es jetzt seinen heiligen Aposteln und Propheten durch den Geist geoffenbart worden ist: **6** Die Nationen sollen nämlich Miterben und Miteinverlebte sein und Mitteilhaber der Verheißung in Christus Jesus durch das Evangelium

Verwaltung der Gnade Gottes

Einsicht in das Geheimnis des Christus

durch den Geist geoffenbart worden

Die Nationen sollen nämlich Miterben und Miteinverlebte sein und Mitteilhaber der Verheißung in Christus Jesus durch das Evangelium

Eph 3,7-21

7 dessen Diener ich geworden bin durch die Gabe der Gnade Gottes, die mir nach seiner mächtigen Kraft gegeben ist.

8 Mir, dem **a** allergeringsten unter allen Heiligen, ist die Gnade gegeben worden, **b** den Heiden zu verkündigen den unausforschlichen **c** Reichtum Christi

a) 1. Kor 15,9-10; b) Gal 1,16; c) Kap 1,7

9 und für alle ans Licht zu bringen, wie Gott seinen geheimen Ratschluß ausführt, der von Ewigkeit her verborgen war in ihm, der alles geschaffen hat; **a**

a) Kap 1,9-10; Röm 16,25-26; Kol 1,16

10 damit jetzt kundwerde die mannigfaltige Weisheit Gottes den **a** Mächten und Gewalten im Himmel durch die Gemeinde.

a) 1. Petr 1,12

11 Diesen ewigen Vorsatz hat Gott ausgeführt in Christus Jesus, unserm Herrn,

12 durch den wir **a** Freimut und Zugang haben in aller Zuversicht durch den Glauben an ihn.

a) Röm 5,2

13 Darum bitte ich, daß ihr nicht müde werdet wegen der Bedrängnisse, die ich **a** für euch erleide, die für euch eine Ehre sind.

a) Kol 1,24

Die Fürbitte des Apostels für die Gemeinde

14 Deshalb beuge ich meine Knie vor dem Vater,

15 der der rechte Vater ist über alles, was da Kinder heißt im Himmel und auf Erden,

16 daß er euch Kraft gebe nach dem **a** Reichtum seiner Herrlichkeit, **b** stark zu werden durch seinen Geist an dem **c** inwendigen Menschen,

a) Kap 1,7; b) Kap 6,10; c) 2. Kor 4,16

17 daß **a** Christus durch den Glauben in euren Herzen wohne und ihr in der Liebe **b** eingewurzelt und gegründet seid.

a) Joh 14,23; b) Kol 2,7

18 So könnt ihr mit allen Heiligen begreifen, welches die Breite und die Länge und die Höhe und die Tiefe ist,

19 auch die **a** Liebe Christi erkennen, die alle Erkenntnis übertrifft, damit ihr erfüllt werdet mit der ganzen Gottesfülle.

a) Kol 2,2-3

20 Dem aber, der überschwenglich tun kann über alles hinaus, was wir bitten oder verstehen, nach der Kraft, die in uns wirkt,

21 dem sei Ehre in der Gemeinde und in Christus Jesus zu aller Zeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Gruppenarbeit Eph 4 - 6

1) Erkläre dass fett Gedruckte im Zusammenhang (evtl. auch unter Einbeziehung anderer Stellen)

Eph 4,1 **So ermahne ich euch** nun, ich, der Gefangene in dem Herrn, **dass ihr der Berufung würdig lebt, mit der ihr berufen seid**, 2 in aller Demut und Sanftmut, in Geduld. Ertragt einer den andern in Liebe 3 und seid darauf bedacht, zu wahren die Einigkeit im Geist durch das Band des Friedens: 4 ein Leib und ein Geist, wie ihr auch berufen seid zu einer Hoffnung eurer Berufung; 5 ein Herr, ein Glaube, eine Taufe; 6 ein Gott und Vater aller, der da ist über allen und durch alle und in allen.

2) Erkläre dass fett Gedruckte im Zusammenhang (evtl. auch unter Einbeziehung anderer Stellen)

4,7 Einem jeden aber von uns ist die Gnade gegeben nach dem Maß der Gabe Christi. 8 Darum heißt es: »**Er ist aufgefahren zur Höhe und hat Gefangene mit sich geführt und hat den Menschen Gaben gegeben.**« 9 Dass er aber aufgefahren ist, was heißt das anderes, als dass er auch hinabgefahren ist in die Tiefen der Erde? 10 Der hinabgefahren ist, das ist derselbe, der aufgefahren ist über alle Himmel, damit er alles erfülle.

3) Erkläre dass fett Gedruckte im Zusammenhang (evtl. auch unter Einbeziehung anderer Stellen)

4,11 Und er hat einige als Apostel eingesetzt, einige als Propheten, einige als Evangelisten, einige als Hirten und Lehrer, **12 damit die Heiligen zugerüstet werden zum Werk des Dienstes.** Dadurch soll der Leib Christi erbaut werden, 13 bis wir alle hingelangen zur Einheit des Glaubens und der Erkenntnis des Sohnes Gottes, zum vollendeten Mann, zum vollen Maß der Fülle Christi, 14 damit wir nicht mehr unmündig seien und uns von jedem Wind einer Lehre bewegen und umhertreiben lassen durch trügerisches Spiel der Menschen, mit dem sie uns arglistig verführen.

4) Erkläre dass fett Gedruckte im Zusammenhang (evtl. auch unter Einbeziehung anderer Stellen)

4,15 **Lasst uns aber wahrhaftig sein in der Liebe** und wachsen in allen Stücken zu dem hin, der das Haupt ist, Christus, 16 von dem aus der ganze Leib zusammengefügt ist und ein Glied am andern hängt durch alle Gelenke, wodurch jedes Glied das andere unterstützt nach dem Maß seiner Kraft und macht, dass der Leib wächst und sich selbst aufbaut in der Liebe.

5) Erkläre dass fett Gedruckte im Zusammenhang (evtl. auch unter Einbeziehung anderer Stellen)

4,17 So sage ich nun und bezeuge in dem Herrn, dass ihr nicht mehr leben dürft, wie die Heiden leben in der Nichtigkeit ihres Sinnes. 18 Ihr Verstand ist verfinstert, und sie sind entfremdet dem Leben, das aus Gott ist, durch die Unwissenheit, die in ihnen ist, und durch die Verstockung ihres Herzens. 19 Sie sind abgestumpft und haben sich der Ausschweifung ergeben, um allerlei unreine Dinge zu treiben in Habgier. 20 **Ihr aber habt Christus nicht so kennen gelernt;** 21 ihr habt doch von ihm gehört und seid in ihm unterwiesen, wie es Wahrheit in Jesus ist. 22 Legt von euch ab den alten Menschen mit seinem früheren Wandel, der sich durch trügerische Begierden zugrunde richtet. 23 Erneuert euch aber in eurem Geist und Sinn 24 und zieht den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist in wahrer Gerechtigkeit und Heiligkeit. 25 Darum legt die Lüge ab und redet die Wahrheit, ein jeder mit seinem Nächsten, weil wir untereinander Glieder sind.

6) Erkläre dass fett Gedruckte im Zusammenhang (evtl. auch unter Einbeziehung anderer Stellen)

4,26 Zürnt ihr, so sündigt nicht; lasst die Sonne nicht über eurem Zorn untergehen 27 und **gebt nicht Raum dem Teufel.** 28 Wer gestohlen hat, der stehle nicht mehr, sondern arbeite und schaffe mit eigenen Händen das nötige Gut, damit er dem Bedürftigen abgeben kann. 29 Lasst kein faules Geschwätz aus eurem Mund gehen, sondern redet, was gut ist, was erbaut und was notwendig ist, damit es Segen bringe denen, die es hören. 30 Und **betrübt nicht den Heiligen Geist Gottes,** mit dem ihr versiegelt seid für den Tag der Erlösung. 31 Alle Bitterkeit und Grimm und Zorn und Geschrei und Lästerung seien fern von euch samt aller Bosheit. 32 Seid aber untereinander freundlich und herzlich und vergebt einer dem andern, wie auch Gott euch vergeben hat in Christus.

7) Erkläre dass fett Gedruckte im Zusammenhang (evtl. auch unter Einbeziehung anderer Stellen)

Eph 5,1 So folgt nun Gottes Beispiel als die geliebten Kinder 2 und **lebt in der Liebe**, wie auch Christus uns geliebt hat und hat sich selbst für uns gegeben als Gabe und Opfer, Gott zu einem lieblichen Geruch. 3 Von Unzucht aber und jeder Art Unreinheit oder Habsucht soll bei euch nicht einmal die Rede sein, wie es sich für die Heiligen gehört. 4 Auch schandbare und närrische oder lose Reden stehen euch nicht an, sondern vielmehr Danksagung. 5 Denn das sollt ihr wissen, dass kein Unzüchtiger oder unreiner oder Habsüchtiger — das sind Götzendiener — ein Erbteil hat im Reich Christi und Gottes.

8) Erkläre dass fett Gedruckte im Zusammenhang (evtl. auch unter Einbeziehung anderer Stellen)

Eph 5,6 Lasst euch von niemandem verführen mit leeren Worten; denn um dieser Dinge willen kommt der Zorn Gottes über die Kinder des Ungehorsams. 7 Darum seid nicht ihre Mitgenossen. 8 Denn **ihr wart früher Finsternis; nun aber seid ihr Licht in dem Herrn**. Lebt als Kinder des Lichts; 9 die Frucht des Lichts ist lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit. 10 Prüft, was dem Herrn wohlgefällig ist, 11 und habt nicht Gemeinschaft mit den unfruchtbaren Werken der Finsternis; deckt sie vielmehr auf. 12 Denn was von ihnen heimlich getan wird, davon auch nur zu reden ist schändlich. 13 Das alles aber wird offenbar, wenn's vom Licht aufgedeckt wird; 14 denn alles, was offenbar wird, das ist Licht. Darum heißt es: Wach auf, der du schläfst, und steh auf von den Toten, so wird dich Christus erleuchten.

9) Erkläre dass fett Gedruckte im Zusammenhang (evtl. auch unter Einbeziehung anderer Stellen)

Eph 5,15 So seht nun sorgfältig darauf, wie ihr euer Leben führt, nicht als Unweise, sondern als Weise, 16 und kauft die Zeit aus; denn es ist böse Zeit. 17 Darum werdet nicht unverständlich, sondern versteht, was der Wille des Herrn ist. 18 Und **sauft euch nicht voll Wein**, woraus ein unordentliches Wesen folgt, sondern lasst euch vom Geist erfüllen. 19 Ermuntert einander mit Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern, singt und spielt dem Herrn in eurem Herzen 20 und sagt Dank Gott, dem Vater, allezeit für alles, im Namen unseres Herrn Jesus Christus.

10) Erkläre dass fett Gedruckte im Zusammenhang (evtl. auch unter Einbeziehung anderer Stellen)

Eph 5,21 Ordnet euch einander unter in der Furcht Christi. 22 **Ihr Frauen, ordnet euch euren Männern unter wie dem Herrn.** 23 Denn der Mann ist das Haupt der Frau, wie auch Christus das Haupt der Gemeinde ist, die er als seinen Leib erlöst hat. 24 Aber wie nun die Gemeinde sich Christus unterordnet, so sollen sich auch die Frauen ihren Männern unterordnen in allen Dingen. 25 Ihr Männer, liebt eure Frauen, wie auch Christus die Gemeinde geliebt hat und hat sich selbst für sie dahingegeben, 26 um sie zu heiligen. Er hat sie gereinigt durch das Wasserbad im Wort, damit er 27 sie vor sich stelle als eine Gemeinde, die herrlich sei und keinen Flecken oder Runzel oder etwas dergleichen habe, sondern die heilig und untadelig sei. 28 So sollen auch die Männer ihre Frauen lieben wie ihren eigenen Leib. Wer seine Frau liebt, der liebt sich selbst. 29 Denn niemand hat je sein eigenes Fleisch gehasst; sondern er nährt und pflegt es wie auch Christus die Gemeinde. 30 Denn wir sind Glieder seines Leibes. 31 »Darum wird ein Mann Vater und Mutter verlassen und an seiner Frau hängen, und die zwei werden ein Fleisch sein«. 32 Dies Geheimnis ist groß; ich deute es aber auf Christus und die Gemeinde. 33 Darum auch ihr: ein jeder habe lieb seine Frau wie sich selbst; die Frau aber ehre den Mann.

11) Erkläre dass fett Gedruckte im Zusammenhang (evtl. auch unter Einbeziehung anderer Stellen)

Eph 6,1 **Ihr Kinder, seid gehorsam euren Eltern in dem Herrn;** denn das ist recht. 2 »Ehre Vater und Mutter«, das ist das erste Gebot, das eine Verheißung hat: 3 »auf dass dir's wohlgehe und du lange lebest auf Erden«. 4 Und ihr Väter, reizt eure Kinder nicht zum Zorn, sondern erzieht sie in der Zucht und Ermahnung des Herrn. 5 **Ihr Sklaven, seid gehorsam euren irdischen Herren mit Furcht und Zittern,** in Einfalt eures Herzens als dem Herrn Christus; 6 nicht mit Dienst allein vor Augen, um den Menschen zu gefallen, sondern als Knechte Christi, die den Willen Gottes tun von Herzen. 7 Tut euren Dienst mit gutem Willen als dem Herrn und nicht den Menschen; 8 denn ihr wisst: Was ein jeder Gutes tut, das wird er vom Herrn empfangen, er sei Sklave oder Freier. 9 Und ihr Herren, tut ihnen gegenüber das Gleiche und lasst das Drohen; denn ihr wisst, dass euer und ihr Herr im Himmel ist, und bei ihm gilt kein Ansehen der Person.

Eph 4, 11-16

11 Und er hat einige als a) Apostel eingesetzt, einige als Propheten, einige als b) Evangelisten, einige als Hirten und Lehrer,

a) 1. Kor 12,28; b) Apg 21,8

12 damit die Heiligen zugerüstet werden zum Werk des Dienstes. Dadurch soll der Leib Christi a) erbaut werden,

a) 1. Kor 14,26; 1. Petr 2,5

13 bis wir alle hingelangen zur Einheit des Glaubens und der Erkenntnis des Sohnes Gottes, zum vollendeten Mann, zum vollen Maß der Fülle Christi,

14 damit wir a) nicht mehr unmündig seien und uns b) von jedem Wind einer Lehre bewegen und umhertreiben lassen durch trügerisches Spiel der Menschen, mit dem sie uns arglistig verführen.

a) 1. Kor 14,20; b) Hebr 13,9; Jak 1,6

15 Laßt uns aber wahrhaftig sein in der Liebe und wachsen in allen Stücken zu dem hin, der a) das Haupt ist, Christus,

a) Kap 1,22; 5,23; Kol 1,18

16 a) von dem aus der ganze Leib zusammengefügt ist und ein Glied am andern hängt durch alle Gelenke, wodurch jedes Glied das andere unterstützt nach dem Maß seiner Kraft und macht, daß der Leib wächst und sich selbst aufbaut in der Liebe.

a) Kol 2,19

Haben wir Christi Sinn? Ist es wahr, daß der Geist der Welt uns nicht beeinflusst? Ich sehe da ein großes Fragezeichen... Da müßten wir uns hinterfragen lassen - was ist für uns wichtig, was sind unsere Werte...? Bin ich nicht doch im Griff des Zeitgeistes?

Wie finden wir eine Antwort darauf? Unser Text bietet uns entscheidende Hilfe: - *12 Wir aber haben nicht empfangen den Geist der Welt, sondern den Geist aus Gott, daß wir wissen können, was uns von Gott geschenkt ist.* Es geht also zunächst darum, daß wir erkennen, wie reich wir von Gott beschenkt sind

Daß ist eine schon wesentlich besser greifbare Frage: Wissen wir, was uns von Gott Geschenkt ist? Das ist auch eine Kernfrage des Katechismus. Dieser soll uns helfen, das Feld der Fragen zu gliedern:

Martin Luther zum ersten Artikel:

*Ich glaube,
daß mich Gott geschaffen hat
samt allen Kreaturen,*

*mir Leib und Seele,
Augen, Ohren und alle Glieder,
Vernunft und alle Sinne
gegeben hat und noch erhält;*

*dazu Kleider und Schuh,
Essen und Trinken,
Haus und Hof,
Weib und Kind,
Äcker, Vieh
und alle Güter beschert,
mich mit allem, was not tut
für Leib und Leben
reichlich und täglich versorgt,
in allen Gefahren beschirmt
und vor allem Übel
behütet und bewahrt;*

*und das alles
aus lauter väterlicher, göttlicher Güte und Barmherzigkeit
ohn all mein Verdienst und Würdigkeit*

*des alles ich
ihm zu danken und zu loben
und dafür zu dienen
und gehorsam zu sein schuldig bin.
Das ist gewißlich wahr.*

Es geht hier um ganz konkrete Dinge des alltäglichen Lebens. Wir sind prinzipiell alle in der Lage, diese Sätze mitzusprechen. Aber nicht jeder will es. Vielleicht liegt es nichteinmal so sehr am Wollen als an dem fehlenden Blick dafür. Der eine wacht auf an so einem herrlichen Morgen wie heute und lobt Gott mit einem Dankbaren Herzen für den lieblichen Morgen - ein Anderer flucht, daß er die Rolläden nicht dicht gemacht hat - das durch die Spalten eindringende Licht läßt ihn seinen Kater von der durchgemachten Nacht nicht abschlafen.

Wer diese Sätze Luthers mitsprechen kann, hat es dem Wirken des Heiligen Geistes zu verdanken. Das ist kein Zufall und ist auch kein Verdienst des Menschen. Das alles hat Gott der Vater uns geschenkt - und durch den Geist Gottes können wir es als sein Geschenk erkennen. Diejenigen, die den Geist Gottes nicht haben, können es freilich nur schwerlich erkennen... Sie sehen diese Welt und ihre Augen sind für das Wunder und für den Zauber der Schöpfung doch gehalten.

Auf der Reise von Vancouver nach Seattle sind wir vor Jahren als Familie irgendwie draufgekommen - da fragten die Kinder, wieviele Chancen Gott dem Menschen gibt, sich zu bekehren...

Unzählige, jeden Tag - aber ich muß für den Geist Gottes offen sein. Wo ich seine Stimme höre, aber nicht *darauf* höre, droht die Verstockung. Das braucht nichts anderes zu sein, als sich an all die Wunderbaren Gaben Gottes zu gewöhnen.

Ich möchte hier nicht den Eindruck erwecken, daß ich eine natürliche Theologie vertrete. Wir lernen Gott vielleicht zuerst, aber nicht in erster Linie durch die Natur kennen, obwohl wir seine Spuren dort erkennen können. Auch nicht, obwohl es Gottes Geist ist, der uns den Blick dafür öffnet. Nein, wir lernen Gott kennen, wie er eigentlich ist, durch seinen eingeborenen Sohn Jesus Christus.

**Martin Luther
zum zweiten Artikel:**

Ich glaube,
daß Jesus Christus,
wahrhaftiger Gott,
vom Vater in Ewigkeit geboren,
und auch wahrhaftiger Mensch,
von der Jungfrau Maria geboren,
sei mein Herr,

der mich verlorenen
und verdammten Menschen
erlöst hat,
erworben und gewonnen
von allen Sünden,
vom Tod und von der Gewalt des Teufels,
nicht mit Gold oder Silber,
sondern mit seinem heiligen, teuren Blut
und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben;

auf daß ich sein eigen sei
und in seinem Reich
unter ihm lebe und ihm diene
in ewiger Gerechtigkeit,
Unschuld und Seligkeit,
gleichwie er ist auferstanden vom Tod,
lebet und regieret in Ewigkeit.

Das ist gewißlich wahr.

Es verlangt schon einen ganz anderen Glauben, diese Sätze mitsprechen zu können, als der, den die Erklärung zum ersten Artikel verlangt. Auch dieser Glaube ist von Gottes heiligem Geist gewirkt. In Jesus Christus hat Gott uns sich selber geschenkt, uns Teilhabe an seinem Leben und seinem Reich. Nach dem ersten Johannesbrief ist es nicht möglich, dieses Bekenntnis zu Jesus Christus abzulegen ohne den heiligen Geist. Der Geist bewirkt diesen Glauben in uns.

Somit ist schließlich der Glaube an den heiligen Geist gebunden.

**Martin Luther
zum dritten Artikel:**

Ich glaube,
daß ich *nicht aus eigener Vernunft noch Kraft*
an Jesus Christus, meinen Herrn,
glauben oder zu ihm kommen kann,

*sondern der Heilige Geist
hat mich durchs Evangelium berufen,
mit seinen Gaben erleuchtet,
im rechten Glauben geheiligt und erhalten;*

gleichwie er die ganze Christenheit auf Erden
beruft, sammelt, erleuchtet, heiligt
und bei Jesus Christus erhält
im rechten, einigen Glauben;
in welcher Christenheit er
mir und allen Gläubigen
täglich alle Sünden
reichlich vergibt
und am jüngsten Tage
mich und alle Toten auferwecken wird
und mir samt allen Gläubigen in Christus
ein ewiges Leben geben wird.

Das ist gewißlich wahr.

Was schenkt uns Gott der heilige Geist?

Es sind drei Dinge, die ich besonders unterstreichen möchte:

Der heilige Geist schenkt uns

1. Die gewißheit, daß wir Gottes Kinder sind.

Röm 8,14 Denn welche der Geist Gottes treibt, die sind Gottes Kinder. 15 Denn ihr habt nicht einen knechtischen Geist empfangen, daß ihr euch abermals fürchten müßtet; sondern ihr habt einen Geist der Annahme an Kindes Statt empfangen, durch den wir rufen: Abba, lieber Vater! 16 Der Geist selbst gibt Zeugnis unserm Geist, daß wir Gottes Kinder sind.

Bin ich Christ? Habe ich in rechter Weise Jesus als Herrn meines Lebens erkannt und ihm diese Rolle zuerkannt? Die Gewißheit verleiht uns der Geist. Durch sein Wirken erfahren wir die Geborgenheit eines Gotteskindes. Wenn Sie das noch nicht gespürt haben, obwohl Sie diese Glaubenssätze mit ungeteiltem Herzen mitsprechen können, dann sprechen Sie es Ihnen zu: Gott ist dein Vater. Jesus Christus ist für dich gestorben. Du bist ein Kind Gottes! Und wenn die Zweifel bleiben - dann lade ich herzlich zu einem seelsorgerlichen Gespräch ein. Manches kann nicht von der Kanzel gemacht werden...

Der heilige Geist schenkt uns

2. Treibkraft

Denn welche der Geist Gottes treibt, die sind Gottes Kinder... wer von Gott geführt wird (passiv), d.h. sich führen läßt... Wir müssen nicht aus eigener Kraft etwas vollbringen, wie es die Religionen lehren. Gott selber will in und durch uns leben, seine Kraft soll in den Schwachen mächtig werden.

Der heilige Geist schenkt uns

3. Die sogenannten Gnadengaben.

11 Und er hat einige als Apostel eingesetzt, einige als Propheten, einige als Evangelisten, einige als Hirten und Lehrer, 12 damit die Heiligen zugerüstet werden zum Werk des Dienstes. Dadurch soll der Leib Christi erbaut werden, 13 bis wir alle hingelangen zur Einheit des Glaubens und der Erkenntnis des Sohnes Gottes, zum vollendeten Mann, zum vollen Maß der Fülle Christi, 14 damit wir nicht mehr unmündig seien und uns von jedem Wind einer Lehre bewegen und umhertreiben lassen durch trügerisches Spiel der Menschen, mit dem sie uns arglistig verführen. 15 Laßt uns aber wahrhaftig sein in der Liebe und wachsen in allen Stücken zu dem hin, der das Haupt ist, Christus

So lehrt der Geist Christi Sinn
es handelt sich um ein Wachsen - erwachsen werden.

Der Geist befähigt zu Christi Sinn
Krone und Ziel ist der gegenseitige Dienst in der Liebe

Der heilige Geist Gottes ist nicht nebelhaftes, ungriffiges, verschwommenes. Er ist ganz praktisch im Glauben und im Leben erfahrbar - überall dort wo Glauben geweckt und die christliche Liebe gelebt wird. Er schenkt uns Christi Sinn. Durch den heiligen Geist wird Christus auch in uns lebendig!

Eph 4,22-32

**22 daß ihr, was den
früheren Lebenswandel
angeht, den alten
Menschen abgelegt habt,
der sich durch die
betrügerischen Begierden
zugrunde richtet,
23 dagegen erneuert
werdet in dem Geist eurer
Gesinnung**

**24 und den neuen
Menschen angezogen
habt, der nach Gott
geschaffen ist in
wahrhaftiger
Gerechtigkeit und
Heiligkeit.**

25 Deshalb legt die Lüge

den alten Menschen ablegen: Röm 6,6 da wir dies erkennen, daß unser alter Mensch mitgekreuzigt worden ist, damit der Leib der Sünde abgetan sei, daß wir der Sünde nicht mehr dienen.

2.Kor 5,14 Denn die Liebe Christi drängt uns, da wir zu diesem Urteil gekommen sind, daß einer für alle gestorben ist <und> somit alle gestorben sind.

Gal 2,20 und nicht mehr lebe ich, sondern Christus lebt in mir; was ich aber jetzt im Fleisch lebe, lebe ich im Glauben <, und zwar im Glauben> an den Sohn Gottes, der mich geliebt und sich selbst für mich hingegeben hat.

Gal 3,27 Denn ihr alle, die ihr auf Christus getauft worden seid, ihr habt Christus angezogen.

Röm 13,14 sondern zieht den Herrn Jesus Christus an, und treibt nicht Vorsorge für das Fleisch, daß Begierden wach werden!

Eph 6,11 Zieht die ganze Waffenrüstung Gottes an, damit ihr gegen die Listen des Teufels bestehen könnt!

Sach 8,16 Dies sind die Dinge, die ihr tun

**ab und redet Wahrheit,
ein jeder mit seinem
Nächsten! Denn wir sind
untereinander Glieder.**

**26 Zürnet, und sündigt
«dabei» nicht! Die Sonne
gehe nicht unter über
eurem Zorn,
27 und gebt dem Teufel
keinen Raum!**

**28 Wer gestohlen hat,
stehle nicht mehr,
sondern *mühe sich
vielmehr und wirke mit
seinen Händen das Gute,
damit er dem Bedürftigen
«etwas» mitzugeben habe!***

sollt: Redet nur die Wahrheit einer mit dem
anderen! Fällt zuverlässigen und heilsamen
Rechtsspruch in euren Toren!

Kol 3,9 Belügt einander nicht, da ihr den
alten Menschen mit seinen Handlungen
ausgezogen

1.Petr 3,10 »Denn wer das Leben lieben und
gute Tage sehen will, der halte Zunge und
Lippen vom Bösen zurück, daß sie nicht
Trug reden;

Mk 3,5 Und er blickte auf sie umher mit
Zorn, betrübt über die Verhärtung ihres
Herzens, und spricht zu dem Menschen:
Strecke die Hand aus! Und er streckte sie
aus, und seine Hand wurde
wiederhergestellt.

Eph 6,12 Denn unser Kampf ist nicht gegen
Fleisch und Blut, sondern gegen die
Gewalten, gegen die Mächte, gegen die
Weltbeherrscher dieser Finsternis, gegen
die geistigen «Mächte» der Bosheit in der
Himmelswelt.

1.Thess 4,11 und eure Ehre darein zu
setzen, still zu sein und eure eigenen
Geschäfte zu tun und mit euren Händen zu
arbeiten, so wie wir euch geboten haben,
Apg 20,35 Ich habe euch in allem gezeigt,
daß man so arbeitend sich der Schwachen
annehmen und an die Worte des Herrn Jesus
denken müsse, der selbst gesagt hat: Geben
ist seliger als Nehmen.

Tit 3,14 Laß aber auch die Unseren lernen,
sich für die notwendigen Bedürfnisse um
gute Werke zu bemühen, damit sie nicht
unfruchtbar seien!

29 Kein faules Wort komme aus eurem Mund, sondern nur eins, das gut ist zur notwendigen Erbauung, damit es den Hörenden Gnade gebe!

Eph 5,4 auch Unanständigkeit und albernes Geschwätz und Witzelei, die sich nicht geziemen, statt dessen aber Danksagung.

Kol 4,6 Euer Wort sei allezeit in Gnade, mit Salz gewürzt; ihr sollt wissen, wie ihr jedem einzelnen antworten sollt!30 Und betrübt nicht den Heiligen Geist Gottes, mit dem ihr versiegelt worden seid auf den Tag der Erlösung hin!

1.Thess 5,19
19 Den Geist löscht nicht aus! A) o. unterdrückt nicht, o. dämpft nicht

31 Alle Bitterkeit und Wut und Zorn und Geschrei und Lästerung sei von euch weggetan, samt aller Bosheit!

Kol 3,8 Jetzt aber legt auch ihr das alles ab: Zorn, Wut, Bosheit, Lästerung, schändliches Reden aus eurem Mund.

1.Petr 2,1 Legt nun ab alle Bosheit und allen Trug und Heuchelei und Neid und alles üble Nachreden, A) w. Heucheleien und Neidereien

32 Seid aber zueinander gütig, mitleidig, und vergebt einander, so wie auch Gott in Christus euch vergeben hat!

Betroffenheit: Die Bekehrung ist so weit her, der alte Adam immer noch da

Heilsgeschehen: den alten Menschen abgelegt / erneuert werdet

Intension: ein neues (Selbst-)Bewußtsein und -Verständnis in den Lesern zu erwecken

Idion: betrübt nicht den Heiligen Geist Gottes (mit dem ihr versiegelt worden seid auf den Tag der Erlösung hin)

Epheser 5, 1-9

1.) Lesen, was dasteht - Zur Exegese

Ein paar Hinweise zur Einzelexegese:

V.1) “Werdet Nachahmer Gottes” (Luther: folgt nun Gottes Beispiel). Es ist eine Bewegung drin - “werdet”. Unser Wort “Mime” bzw. “Mimiker” ist abgeleitet vom griechischen Wort im Urtext. Es geht um das ganz genaue Abgucken und Nachahmen.

V.2) Das Nachahmen wird genauer beschrieben als “Wandeln in der Agape”. Die Liebe verlangt aber Opfer: Jesus hat sich selbst hingegeben als Opfertier und Schlachtopfer, Gott zu einem wohlgefälligen Geruch. Hier wird auf 1Mo8,21 angespielt: das Opfer eines neuen Bundes. Es entsteht ein neuer Umgang zwischen Gott und Mensch, wie zu Zeiten Noahs.

V.3) Unzucht, Unreinheit und Habsucht sollen nichteinmal Thema sein unter den Heiligen. Darüber braucht man nicht zu diskutieren. Hier scheint eine gewisse Ausweitung des Beschlusses vom Apostelkonzil im Jahre 48 (*Apg 15,20 ...ihnen schreiben, daß sie sich enthalten von den Verunreinigungen der Götzen und von der Unzucht und vom Ersticken und vom Blut*). Man wird davon ausgehen können, daß in der riesigen und wohlhabenden Handelsstadt Ephesus, die Habsucht ein spezielles Problem war, das deswegen zum Aposteldekret hier hinzugefügt wird. “Wie es Heiligen geziemt” wird bei uns meist im sittlich-reinen Sinn verstanden. “Heilig” ist der, der sittlich rein ist. So ist der neutestamentliche Gebrauch nicht gemeint - wiewohl die sittliche Reinheit dazugehört. Die “Heiligen” sind die Abgesonderten, d.h. die für Gott abgesonderten Menschen. Wer für Gott abgesondert ist, kann nicht so leben wie die anderen. (*3.Mose 20,26: Und ihr sollt mir heilig sein, denn ich bin heilig, ich, der HERR. Und ich habe euch von den Völkern ausgesondert, um mein zu sein.*)

V.4) Das Schandhafte, das dumme Geschwätz, die Wortjongliererei (Luther: lose Reden), sollen durch Danksagung ersetzt werden.

V.7) “Mitteilhaber” mit den Ungehorsamen erinnert an die Handelssprache (s.o. zu V.3).

2.) Sehen, was dazugehört - zur Besinnung

Systematische Überlegungen:

Unzucht ist ein Thema, das uns bewegt. Auch in Christlichen Kreisen ist es ein gewaltiges Problem. Wir haben aber die Unzucht so eingengt und mißverstanden, daß wir praktisch nur noch sexuelle Vergehen darunter verstehen. Unser Text spricht auch noch eine andere Art von Unzucht an, die Zügellosigkeit der Zunge. Das ist ein gewaltiges Problem in unserer Gesellschaft, vor allem auf dem Land. Es ist aber auch ein Problem in unseren Gemeinden. Das Ohrenkitzel, der "Tratsch", die üble Nachrede, das weitersagen von Gerüchten - das und ähnliche andere Probleme sind Teufelswerk. Das zerstört die Gemeinschaft des Geistes in der Gemeinde.

Hier wird das evangelische Imperativ auf der Grundlage des evangelischen Indikativs ausgesprochen. R.Bultmann hat das in jungen Jahren (Anfang der 20er) als Ethiker, bevor er zur Exegese überwechselte, an Galater 5 schön ausgearbeitet: Nur weil Gott uns die Möglichkeit gibt, können wir etwas vollbringen. Für unseren Text heißt das: Nur weil wir Licht sind, können wir wie Kinder des Lichts wandeln. Wir werden nicht Licht durch unser Handeln. Unser Handeln kann Licht spenden, weil als Kinder Gottes Licht sind. Licht bringt Frucht. Die Früchte des Lichts wie hier beschrieben spenden Ihrerseits ebenfalls Licht. Hier wird ein Thema der Bergpredigt (Mt5,12f) aufgenommen und weiterverarbeitet.

Der Zorn Gottes über den Ungehorsamen wird hier erwähnt. Wir behandeln das Thema wenig. Viel mehr Gewicht geben wir der Liebe Gottes. Inhaltlich ist das sicherlich auch berechtigt, auch wenn das Verhältnis der Stellen im NT, die die Liebe Gottes anführen, zu denen, die den Zorn Gottes erwähnen nur 2:1 ist (ca. 20 Mal Liebe Gottes, ca.10 Mal Zorn Gottes). Der Zorn Gottes ist nicht Thema dieses Textes, nur ein Streifenlicht. Dennoch wäre zu überlegen, ob die Tatsache Gottes Zornes nicht doch zu erwähnen wäre, denn er ist Wirklichkeit und wir kommen einfach kaum dazu, dieses Thema zu beleuchten.

Betroffenheit:

Wenn ich den Text für mich lese, dann macht mich die Warnung vor dem losen Geschwätz, vor der Unzucht der Zunge betroffen. Das sind Dinge, mit denen ich hier und da zu kämpfen habe. Was tut sich gerade kirchenpolitisch? Wer hat etwas "ausgefressen"? Auf wen kann ich herabgucken? Das über andere Herziehen, blöde Bemerkungen, die andere in ein schlechtes Licht stellen, der Tratsch unter Kollegen und in der Gemeinde, die Verletzungen, die dadurch entstehen, das alles sind wirkliche Probleme in unserer Kirche und in der Gemeinde heute.

Heilsgeschehen:

Der Satz "einst ward ihr Finsternis, jetzt aber seid ihr Licht im Herrn" beschreibt das Heilsgeschehen in einer plastischen Weise. Aus Finsternis wird auch in unserem Leben Licht. Wir sind keine "schwarzen Löcher" mehr, die alles verschlucken und keine positive Wirkung nach außen gelangen lassen, sondern sind selber Quellen des Lichts in dieser Welt (Mt.5,13). Wir dürfen das Licht Gottes reflektieren. Ohne Christen in dieser Welt wäre die Finsternis unerträglich.

Intension:

Die Absicht dieser Stelle ist, dem Christen deutlich zu machen, daß es seine Gott-gegebene Bestimmung ist, Gottes Wesenszüge in seinem Leben nachzuleben.

Idion:

Das, was einmalig im biblischen Text ist, ist eindeutig der Vers 4. Alle drei Begriffe: *aischrot_s* (das Schandhafte, für *aischrologia*=schändliche Rede Kol.3,8), *môrologia* (das dumme Geschwätz), und *eutrapelia* (die Wortjongliererei) sind einmalige Vorkömmnisse in dem NT. Wenn diese Stelle also fehlen würde, dann würde diese Stoßrichtung der Verkündigung fehlen. Dieses Thema kommt so, in dieser Prägnanz, nicht anderweitig in den Predigtperikopen vor. Die Predigt darf deswegen diesen Aspekt des Textes nicht verschweigen.

3) Predigen, was aufbaut

Im Folgenden gehe ich verstärkt auf das Problem der Lieblosigkeit ein, das vor allem im Geschwätz deutlich wird. Habgier wäre auch ein Thema gewesen - oder Finsternis und Licht. Das oben unter "Heilsgeschehen" aufgeführte könnte auch ein plastisches Gerüst für eine Predigt geben: Finsternis als schwarzes Loch, das nur verzehrt (vgl. Das schöne Beispiel zur Habgier bei Axel Kühner, *Überlebensgeschichten für jeden Tag, Aussaat 1993³ S.162*) und Sterne als Lichtquelle (vgl. Phil.Phil 2,15 "damit ihr tadellos und lauter seid, unbescholtene Kinder Gottes inmitten eines verdrehten und verkehrten Geschlechts, unter dem ihr leuchtet wie <Himmels->Lichter [Sterne] in der Welt.."), die Richtungsweisend [Sterne] und Lebensspendend [Sonne] wirken.

Mit dieser Predigtskizze wähle ich bewußt das Narrativ. Jesus hat Geschichten erzählt, er hat Bilder benützt. Ich merke immer mehr, daß der Inhalt der Predigt nicht behalten wird, wenn nicht bildhaft gesprochen wird. Die Geschichten kann man sich merken. Der Unterschied zwischen einer "G'schichtlespredigt" und einer

Predigt, die auf Geschichten baut, liegt darin, daß eine Sinnvoller Erzählung von Geschichten immer die Pointe der Predigt übermittelt und nicht nur Predigtzeit tots schlägt.

Verkündigungsskizze

“Von Liebe, von Schnabeln, von Käfern, von Nachfolge, und von der Zunge”

Unser Text steht im Epheserbrief Kapitel 5, beginnend mit dem ersten Vers...

I) Was hat der Schnabel mit Nachfolge zu tun?

Die einzigen Tiere, die die menschlichen Stimme und die Menschliche Sprache nachahmen können, sind Vögel, verschiedene Vögel können das. Am bekanntesten sind die Papagaien und die verschiedenen Sittiche, die das Sprechen lernen können. Das können aber auch indische Mynas und manche Krähen. Das bringt Genugtuung und Freude, wenn man seinem Vogel ein neues Wort beigebracht hat. Wieviel mehr Freude muß das Gott bereiten, wenn der Mensch, den er geschaffen hat, ihn nachahmt!

Wir sind aber schon “komische Vögel” in dieser Beziehung. Der dänische Theologe und Philosoph Søren Kirkegaard, der eine ungeheuere Auswirkung auf das moderne Denken gehabt hat, erzählt eine Fabel, die uns empfindlichst trifft:

Ein Haufen schnatternder Gänse wohnt auf einem wunderbaren Hof. Sie veranstalten alle sieben Tage eine herrliche Parade. Das stattliche Federvieh wandert im Gänsemarsch zum Zaun hin, wo der beredtste Gänserich mit ergreifenden Worten schnatternd die Herrlichkeit der Gänse dartut. Immer wieder kommt er darauf zu sprechen, wie in Vorzeiten die Gänse mit ihrem mächtigen Gespann die Meere und Kontinente befliegen haben. Er vergaß nicht dabei den Lob an Gottes Schöpfermacht zu betonen. Schließlich hat er den Gänsen ihre kräftigen Flügel und ihren unglaublichen Richtungssinn gegeben, dank deren die Gänse die Erdkugel überflogen. Die Gänse sind tief beeindruckt. Sie senken andächtig ihre Köpfe und drücken ihre Flügel fest an den wohlgenährten Körper, der noch nie den Boden verlassen hat. Sie watscheln auseinander, voll Lobes für die gute Predigt und den beredten Gänserich. Aber das ist auch alles. Fliegen tun sie nicht. Sie machen nicht einmal den Versuch. Sie kommen gar nicht auf den Gedanken. Sie fliegen nicht, denn das Korn ist gut, der Hof ist sicher und ihr Leben bequem. (Frei nach “Komische Vögel”, Axel Kühner, *Überlebensgeschichten für jeden Tag*, Aussaat 1993³ S.107f.)

Gott hat uns in seinem Ebenbild geschaffen. Nach dem Sündenfall, wo der Mensch ein ganzes Stück seiner Gottebenbildlichkeit preisgab, ist Jesus Christus für uns gestorben, damit wir das neue Leben haben können. Christen sind eine neue Schöpfung und dazu gehört eine neue Natur. Gott selbst wohnt durch den heiligen Geist im Menschen. Das macht es möglich, ihn nachzuahmen, ihm nachzufolgen. Er will durch den Menschen wirken, durch dich und mich. Wir aber geben uns zufrieden damit, daß er uns so wunderbar gemacht hat, daß er in uns wohnt, daß wir bei ihm angenommen sind. Aber so leben, wie er es gemeint hat für uns, das tun wir nicht. Wir fliegen nicht.

“Ihr seid Licht in dem Herrn, darum wandelt wie Kinder des Lichts.” Gänse sind zum Fliegen geschaffen, Christenmenschen sollen das Licht Jesu Christi leuchten lassen. Wie das geschieht, sagt unser Text schon am Anfang: Wandelt in der Liebe. Dazu das Zweite:

II) Was hat der Käfer mit der Liebe zu tun?

Im Lande der Mahardschas ist ein hoher Beamter bei seinem Regenten in Ungnade gefallen. Der Herrscher ließ ihn zur Strafe in einem hohen Turm seines Palastes einsperren. In seiner schlaflosen Einsamkeit blickte er eines mond hellen Nachts von seinem Turm auf die verzauberte Landschaft hinunter. Träumte er, oder war das wirklich seine Frau, die Ihm ein Zeichen vom Fuß des Turmes gab? Bedeutungsvoll berührte sie die Turmmauer. Voller Spannung schaute der Gefangene hinunter - was sollte geschehen? Er konnte aus der Höhe ihre leisen Rufe nicht vernehmen. Aber sie hatte einen Plan: An einem Käfer, dessen Fühler sie mit Honig bestrichen hatte, befestigte sie einen Haar-feinen Seidenfaden. Dann setzte sie das Insekt - mit den Fühlern nach oben - an die Turmmauer, direkt unterhalb der Stelle, wo sie ihren Mann hoch oben hinter Gittern sah. Der Käfer krabbelte langsam - immer dem Honig auf seinen Fühlern folgend - höher hinauf, bis er schließlich bei dem Gefangenen ankam. Dieser sah den dünnen Seidenfaden, löste ihn vorsichtig vom Insekt und zog ihn langsam nach oben. Am seidenen Faden hing schließlich ein Zwirnsfaden, am Zwirnsfaden eine dicke Schnur, an der Schnur schließlich ein kräftiges Seil. Die phantasievolle Liebe seiner Frau hatte ihm den Weg in die Freiheit geschaffen. (Frei nach “Phantasie der Liebe”, Axel Kühner, ebd. S.251.)

Wandelt in der Liebe. Die Liebe hat Phantasie. Dieses indische Märchen läßt uns fragen: Wo bleibt die Phantasie bei unserem “Wandel in der Liebe”. Da kommen mir die Gänse in den Sinn. Unser Watschelgang genügt uns. Warum denn fliegen? Diese Höhenfüge der Phantasie... bringen die überhaupt etwas? Mancher hebt ja leicht ab - obwohl bei der Gans gerade das Abheben so schwierig ist... So ist es ja auch bei den Linienflugzeugen. Sie brauchen für das Take-off am meisten Sprit. Ist

es gerade diese Mühe die wir scheuen, oder fehlt es an wirklicher Liebe, die nicht anders kann als Phantasie entwickeln? Wie inspirierend ist solche Liebe, die *nie aufgibt*, nach Lösungen zu suchen, die *nie nachgibt*, trotz größter Schwierigkeiten, aber *alles aufgibt*, was nachträglich ist und *alles gibt*, um zu helfen.

Manchmal denke, ich, wir brauchen nicht einmal solche Phantasie, so schön und bezaubernd sie auch wäre. Es würde schon genügen, wenn wir von den Dingen lassen würden, die nicht aus Liebe geschehen. Das ist die zweite Stoßrichtung unseres Textes. Wie anders wäre es doch in Gemeinde und Gesellschaft, wenn jeder den anderen stehen lassen würde, wenn Beziehungen auf gegenseitigen Respekt basieren würden, wenn Ehrlichkeit einfach vorausgesetzt werden könnte im Umgang miteinander, wenn Habgier und Profitsucht das Geschäft nicht beherrschte. Einen Punkt möchte ich besonders hervorheben. Es ist eine Sache, die auch unser Text in besonderer Weise betont. Es geht um das Geschwätz. Wenn wir das Geschwätz nur lassen könnten. Dazu gehören "das Schandhafte", "das dumme Geschwätz", und "die Wortjongliererei" (Luther: lose Reden) nach Vers 4. Jakobus sagt, die Zunge sei wie ein Ruder, das trotz seiner geringen Größe auch ein großes Schiff steuert. Ferner sagt er, daß wenn die Zunge eines Pferdes durch den Zaum gebändigt wird, das ganze Pferd unter Kontrolle gehalten wird. Ebenso der Mensch, der seine Zunge in Zaum halten kann. Er hat sich ganz im Griff. Das gilt selbstverständlich auch für Frauen.

Nun, was heißt das: die Zunge in Zaum halten? Ein Lehrer am Gymnasium war ein bekennender Katholik. Er nahm es besonders Ernst mit dem Gebot Gottes. Eines war ihm besonders wichtig geworden bei seiner Beschäftigung mit der Bibel: Er verstand den Vers "...Unanständigkeit und albernes Geschwätz und Witzelei, die sich nicht geziemen sollen nicht einmal unter euch genannt werden, statt dessen aber Danksagung" als Aufforderung zum Schweigen. Zusammen mit der Stelle aus Eph 4,29 "Kein faules Wort komme aus eurem Mund, sondern nur eins, das gut ist zur notwendigen Erbauung, damit es den Hörenden Gnade gebe!" nahm er diesen Vers als Aufforderung dazu, garnichts zu reden, wenn es nichts gewichtiges zu sagen gab. So schwieg er in der Familie über Monate hinweg. Was ist denn schon "wichtig" von dem allem, was wir reden? Das führte natürlich zur Katastrophe in der Familie. Der Vater lebte in abgeschotterter Einsamkeit, die Familie schrieb ihn für "übergesnappt" ab. Das ist mit Sicherheit nicht der Wille Gottes gewesen. Die Unterhaltung am Mittagstisch ist keil "albernes Geschwätz" und keine "Wortjongliererei". Wir können und sollen nicht nach dem Motto leben: "Wer nichts tut, macht keinen Fehler, und wer nichts sagt, sagt nichts Falsches." Es geht in diesem Falle nicht um das Gespräch, das nicht unbedingt notwendig gewesen wäre, sondern um Worte, die vieles kaputt machen können. Da sind wir alle in Gefahr.

III) Was hat die Zunge mit Schnabeln und Käfern zu tun?

Die Zunge kann Liebe verbreiten, sie kann aber auch viel Unheil anrichten. Wie gut gemeinte Worte verletzen können, sehen wir an einer wahren Geschichte ("Nie wieder" Axel Kühner, ebd. S.274.): Ein Pfarrer hatte einen von der "Periferie" zu beerdigen: der Mann war 60 Jahre schon nicht mehr in der Kirche gewesen. Der Pfarrer erfuhr die Gründe dafür bei den Angehörigen: Der Verstorbene ist in Armut aufgewachsen. Überraschenderweise ist er mit zehn Jahren zum Kindergottesdienst eingeladen worden. Er hört zum ersten Mal in seinem Leben biblische Geschichten und frohe Glaubenslieder. Er ist voll dabei. Begeistert singt er mit und hört die Geschichten von Jesus. Er denkt sich: da komme ich wieder hin! Nach dem Kindergottesdienst nimmt ihn eine Kinderkirchhelferin beiseite und sagt ihm: "Junge, mit diesen dreckigen, zerfetzten Alltagskleidern sollst du bitte nicht wieder in die Kirche kommen!" Der Junge blickt verschämt an seinen geflickten Sachen herunter auf seine nackten, dreckigen Füße und antwortet leise: "nie wieder will ich es tun, nie wieder...!" Das hat der Mann, der begeistert die Glaubenslieder gesungen hatte, durchgehalten bis an sein Ende, bis er zur Bestattung im Sarg aufgebahrt in der Kirche lag.

Auch gut gemeinte Worte können verletzen. Wir empfinden die Ungerechtigkeit, die Tragik in dieser Begebenheit. Als ich meinem sechsjährigen Sohn diese Geschichte erzählte, sprangen ihm die Tränen in die Augen. Er schrie: "Das darf der doch, in Lumpen kommen!" Auch gut gemeinte Worte können verletzen. Was schützt davor? Nur ein liebendes Herz! Ein Herz, das Gottes Herz erkannt hat, ein Herz, das nicht von Ängsten - und seien es die der Rechtgläubigkeit - beherrscht wird. Wie oft ist unser Geschnatter an Konventionen und nicht am Willen Gottes Orientiert!

Verwenden wir unsere Zunge, unsere Sprache, um den seidenen Faden der Lieben zu spinnen? Oder herrscht der Schnabel bei unserem Geschwätz? Müssen wir uns den Vorwurf gefallen lassen, wir hätten uns wie die blöde Gans verhalten? Der Apostel Paulus schreibt (Kol 4,6) *Euer Wort sei allezeit lieblich, mit Salz gewürzt; ihr sollt wissen, wie ihr jedem einzelnen antworten sollt!* Wir müssen es begreifen lernen, daß die Unzucht etwas ist, die auch unsere Zunge betrifft. "Kinder des Lichts", die "in der Liebe wandeln", müssen auch ihre Zunge in den Griff kriegen. Das ist etwas konkretes, wo jeder zu schaffen hat. Das schwierigere mit der Phantasie, das kann ruhig warten bis dieses Problem behoben ist!

4) Ergänzungen und Kontraste

Einer meiner Lehrer im Gymnasium war ein bekennender Katholik. Er nahm es auch besonders Ernst mit dem Gebot Gottes. Eines war ihm besonders wichtig geworden in der Zeit, als ich ihn in der Schule hatte: Er verstand den Vers Eph 5,4

“auch Unanständigkeit und albernes Geschwätz und Witzelei, die sich nicht geziemen (sollen nicht einmal unter euch genannt werden), statt dessen aber Danksagung” zusammen mit der Parallelstelle aus Eph 4,29 “Kein faules Wort komme aus eurem Mund, sondern nur eins, das gut ist zur notwendigen Erbauung, damit es den Hörenden Gnade gebe!” als Aufforderung dazu, garnichts zu reden, wenn es nichts gewichtiges zu sagen gab. So schwieg er in der Familie über Monate hinweg. Was ist denn schon “wichtig” von dem allem, was wir reden? Natürlich führte das zur Katastrophe in der Familie. Der Vater lebte in abgeschotterter Einsamkeit, die Familie schrieb ihn für “übergeschnappt” ab.

So kann ein biblischer Text in seiner Aussage ad absurdum geführt werden. Wir werden nicht angehalten dazu Biedermänner zu werden, weldfremd und verrückt. Es geht vielmehr um das Zügeln einer losen Zunge, die durch ihr blödes und unverantwortliches, unzüchtiges Geschwätz Schaden anrichtet.

Alternativauslegung:

Eph 5,1-8 (9)

Das Leben im Licht

1 So folgt nun Gottes Beispiel als die geliebten Kinder

2 und lebt in der Liebe, wie auch Christus uns geliebt hat und hat sich selbst für uns gegeben als Gabe und Opfer, Gott zu einem lieblichen Geruch.

3 Von Unzucht aber und jeder Art Unreinheit oder Habsucht soll bei euch nicht einmal die Rede sein, wie es sich für die Heiligen gehört.

4 Auch schandbare und närrische oder lose Reden stehen euch nicht an, sondern vielmehr Danksagung.

5 Denn das sollt ihr wissen, daß kein Unzüchtiger oder Unreiner oder Habsüchtiger - das sind Götzendiener - ein Erbteil hat im Reich Christi und Gottes.

6 Laßt euch von niemandem verführen mit leeren Worten; denn um dieser Dinge willen kommt der Zorn Gottes über die Kinder des Ungehorsams.

7 Darum seid nicht ihre Mitgenossen.

8 Denn ihr wart früher Finsternis; nun aber seid ihr Licht in dem Herrn. Lebt als Kinder des Lichts;

Eph 5,9

9 die Frucht des Lichts ist lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit.

1) Setzt Euch als Gottes Kinder ab von der Welt!

Adel verpflichtet

Die Tür eines Daimlers muss von alleine schließen - beim billig-Import nicht

ein Boss-Anzug muss perfekt genäht sein...

Ein Smartphone, das 300 € kostet, muss allen Schnickschnack haben

*folgt nun Gottes Beispiel als die geliebten Kinder
und lebt in der Liebe, Denn ihr wart früher Finsternis; nun aber seid ihr Licht in dem
Herrn. Lebt als Kinder des Lichts*

2) Macht nicht mal mit!

Der Ruf wird geschädigt... (Rückrufaktion)

*3 Von Unzucht aber und jeder Art Unreinheit oder Habsucht **soll bei euch nicht
einmal die Rede sein, wie es sich für die Heiligen gehört.***

*4 Auch schandbare und närrische oder lose Reden stehen euch nicht an, sondern
vielmehr Danksagung.*

*5 Denn das sollt ihr wissen, daß kein Unzüchtiger oder unreiner oder
Habsüchtiger - das sind Götzendiener - ein Erbteil hat im Reich Christi und Gottes.*

*6 Laßt euch von niemandem verführen mit leeren Worten; denn um dieser Dinge
willen kommt der Zorn Gottes über die Kinder des Ungehorsams.*

7 Darum seid nicht ihre Mitgenossen.

3) Lebt transparent - lebt die Liebe

Ein Leben im Licht heißt kein Leben im Verborgenen (my life is an open book for all
to read)

jeder soll wissen, wo er dran ist bei dir!

Du sollst berechenbar sein

*und lebt in der Liebe ... Lebt als Kinder des Lichts, die Frucht des Lichts ist lauter Güte
und Gerechtigkeit und Wahrheit.*

So sollen die Leute uns kennen!

Eph 5,14-16

denn alles, was offenbar wird, das ist Licht. Darum heißt es: Wach auf, der du schläfst, und steh auf von den Toten, so wird dich Christus erleuchten. 15 So seht nun sorgfältig darauf, wie ihr euer Leben führt, nicht als Unweise, sondern als Weise, 16 und kauft die Zeit aus; denn es ist böse Zeit.

Mit den Worten eines Tauflieds der frühen Gemeinde werden wir hier dazu aufgerufen, unser Leben auf die Riehe zu kriegen. Die Aufforderung im Anschluss an die zitierten Worte lautet: **seht nun sorgfältig darauf, wie ihr euer Leben führt**

Dazu gehört:

- 1) die Dinge sehen wie sie sind – und zwar im Licht Christi
- 2) hellwach sein – voll im Leben, quicklebendig handeln
- 3) Weise leben – die Zeit auskaufen

1) die Dinge sehen wie sie sind – und zwar im Licht Christi

denn alles, was offenbar wird, das ist Licht. Darum heißt es: Wach auf, der du schläfst, und steh auf von den Toten, so wird dich Christus erleuchten

Ich weiß nicht, ob sich Paulus hier bewusst ist, welche naturwissenschaftliche Erkenntnisse er hier bestätigt... der griechische Text macht es noch deutlicher: Wir sehen nicht die Dinge an sich, sondern **wir sehen das Licht, wie es sich an den Dingen bricht!** Als Christen sehen wir die Wirklichkeit im Lichte Christi – nur so bekommen die Dinge ihr wahres Profil und ihre wahre Kontur.

Paulus' Weggefährte Lukas zitiert ein Jesuswort aus Matthäus in diesem Sinne: Lk 11,34 *Dein Auge ist das Licht des Leibes. Wenn nun dein Auge lauter ist, so ist dein ganzer Leib licht; wenn es aber böse ist, so ist auch dein Leib finster.*

Jesus, das Licht der Welt, verändert wie wir die Dinge wahrnehmen. (Der Kleine Prinz von Antoine Marie Jean-Baptiste Roger Vicomte de Saint-Exupéry: Mann sieht nur mit dem Herzen gut). Wenn das Licht Christi in unser Auge fällt, dann wird unser ganzes Leben von seinem Licht durchflutet. Deshalb – und nur deshalb kann Jesus auch sagen: „**Ihr seid das Licht der Welt!**“ Wenn Christus uns erleuchtet, dann wird er selbst an uns, an unserem Leben sichtbar... (wir dürfen und sollen sein Licht brechen/reflektieren).

In diesem Sinne redet Paulus im vorausgehenden Abschnitt von der Frucht des Lichts: ⁸ *Denn ihr wart früher Finsternis; nun aber seid ihr Licht in dem Herrn. Lebt als Kinder des Lichts;* ⁹ **die Frucht des Lichts ist lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit.** ¹⁰ *Prüft, was dem Herrn wohlgefällig ist,* ¹¹ *und habt nicht Gemeinschaft mit den unfruchtbaren Werken der Finsternis; deckt sie vielmehr auf.*

¹² Denn was von ihnen heimlich getan wird, davon auch nur zu reden ist schändlich.

¹³ Das alles aber wird offenbar, wenn's vom Licht aufgedeckt wird Eph 5:8–14

Aufstehen! Ins Licht, ans Licht treten!

So können wir die Dinge sehen wie sie sind – im Licht Christi

Der erste Schritt in diese Richtung ist sich selbst sehen im Licht Christi - und Buße tun, und die Sünden bekennen und beichten. Den Balken aus dem eigenen Augen entfernen lassen, damit das Auge klar und hell wird. Dazu haben wir heute im Abendmahl Gelegenheit!

2) hellwach sein – voll im Leben, quicklebendig handeln

Wach auf, der du schläfst, und steh auf von den Toten

Die ursprüngliche Bedeutung des hier zitierten Liedes bezog sich sicher auf den Täufling, der „tot in seinen Sünden war“ und durch das Bad der Erneuerung zu neuem Leben erweckt werden sollte. Hier benutzt Paulus den Text in einem übertragenen Sinn, ähnlich wie Christian Gottlob Barth in seiner Ergänzung zum Lied von Christian David

Weck die tote Christenheit / aus dem Schlaf der Sicherheit...

Jenes Lied thematisiert diese Stelle aus dem Epheserbrief auch in den übrigen Strophen:

Sonne der Gerechtigkeit, / gehe auf zu unsrer Zeit; /brich in deiner Kirche an, / dass die Welt es sehen kann. / Erbarm dich, Herr.

Und:

6. Lass uns deine Herrlichkeit / ferner sehn in dieser Zeit / und mit unsrer kleinen Kraft / üben gute Ritterschaft. / Erbarm dich, Herr.

Christen sollen „fit“ sein! Ich meine nicht (nur) körperlich... nicht „verschlafen“ keine „Drieler“!

Ritterschaft, was für ein Bild! Abenteuer, Hingabe, Aufregung, Edelmut...

– die wunderbare Herausforderung des Christseins annehmen und andere damit herausfordern!

Es gibt nichts Aufregenderes und Spannenderes als im Auftrag Jesu unterwegs zu sein!

hellwach sein – voll im Leben, quicklebendig handeln

3) Weise leben – die Zeit auskaufen

Wenn man in die Jahre kommt (jeder muss halt von dem reden, wovon er Ahnung hat und ich kriege immer mehr Ahnung davon, was es heißt, älter zu werden), dann bedauert man im Rückblick auf sein Leben am meisten die vergeudete Zeit. Die unnütz verbrachte Zeit. Die dadurch verpassten Chancen. Dass die Prioritäten nicht immer gestimmt haben. Ganz besonders betrifft das die jungen Jahre. Nachher hat man gar nicht mehr so viele Möglichkeiten...

Mark Porter, in seinem Buch „Zeit planen, sinnvoll leben“, Verlag Schulte und Gerth, zitiert eine Studie, die zeigte, dass ein amerikanischer Christ, der 75 Jahre alt ist, seine Zeit folgendermaßen verbrachte: 23 Jahre mit Schlafen (= 31%), 19 Jahre mit Arbeiten (25%), 9 Jahre mit Fernsehern u.ä. (12%), 7 Jahre mit Ankleiden und Körperpflege (10%), 6 Jahre mit Essen (8%), 6 Jahre mit Reisen (8%), 1/2 Jahr im Gottesdienst und Gebet (0,7%).

(Eine deutsche Studie zeigt, dass ein 25-jähriger deutscher Christ beim Schlafen und Essen auf ähnliche Werte kommt, bei Zerstreung/Unterhaltung jedoch deutlich höher und beim Gottesdienst und Gebet deutlich weniger)

Die Zeit auf/auskaufen (gr. erinnert am Ausverkauf! Kaufen, wie wenn es das nie mehr zu kaufen geben wird!)

C. H. Spurgeon: „Ich meine es in dem "Leben des Dr. Chalmers" gesehen zu haben, dass er bei einer Veranstaltung einen Abend im Kreise von Freunden zubrachte, zu welchen auch ein Hauptmann vom Hochlande, ein sehr interessanter Mann, gehörte. Sie verbrachten den Abend damit, allerlei Anekdoten aus ihrem Leben und Erinnerungen von ihren Reisen und Seefahrten zu erzählen. Man sollte meinen, dass das auch so ganz richtig war. Nachdem sie sich genügend unterhalten hatten, ging sie zu Bett. Um Mitternacht wurde die ganze Familie aus dem Schlaf aufgeschreckt, denn der Hauptmann vom Hochlande befand sich in großer Qual und in Todesängsten. Er war durchaus wohl und gesund auf seine Kammer gegangen und starb in derselben Nacht. Der Eindruck davon aus Chalmers Gemüt war tieferntst: "Wenn ich gewusst hätte, dass jemand in der Nacht sterben würde, hätten wir dann den Abend zuvor nicht doch anders zugebracht? Da wir alle sterben konnten, mussten wir und da nicht anders beschäftigen?"

Es war ihm, als ob das Blut jenes Mannes im gewissen Sinne über ihn kam. Der Vorgang selbst wurde für ihn zum dauernden Segen. Sollten nicht auch wir, die wir die Geschichte hören, den Entschluss fassen: von jetzt ab will ich mit aller mir zu Gebote stehenden Macht wirken "so lange es Tag ist"?

Weise leben Das Wichtige vom Dringlichen unterscheiden

(Mehr als Gemeindegrowth/R.E. Logan, S. 55f): „Zeit ist das Zeug, aus dem das Leben gemacht ist. Deine Zeit zu vergeuden heißt, dein Leben zu vergeuden. Deine Zeit zu beherrschen heißt, dein Leben unter Kontrolle zu halten.“

Weisheit kann man nicht erwerben, sie muss wachsen. (Der Grundsockel an Weisheit ist durchaus unterschiedlich – diesen können wir auch wie Salomo erbeten... Weisheit lässt sich aber auch nicht verhindern, wo wir konsequent im Licht Christi leben. Nur durch Lebenserfahrung kann Weisheit wachsen. Das gilt sowohl für weltliche als auch geistliche Weisheit. Weise leben – ein geistliches Leben führen!

Wandeln/leben führen

- **Als Weise (erfüllt mit dem Geist)** (Partizipial)
- **Kauft den Kairos aus/auf** (Partizipial) carpe diem!
- **Denn die Tage sind böse** αἱ ἡμέραι πονηραὶ εἰσιν

2.Kor 6,2

Parallel Bibel

Luther Bibel (1545/1912)

Denn er spricht: "Ich habe dich in der angenehmen Zeit erhört und habe dir am Tage des Heils geholfen." Sehet, jetzt ist die angenehme Zeit, jetzt ist der Tag des Heils!

2 Denn er spricht (Jesaja 49,8): »Ich habe dich zur Zeit der Gnade erhört und habe dir am Tage des Heils geholfen.« Siehe, jetzt ist die Zeit der Gnade, siehe, jetzt ist der Tag des Heils!

Gal 4,4 Als aber die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einer Frau und unter das Gesetz getan...

Gal 1,4 der sich selbst für unsre Sünden dahingegeben hat, dass er uns errette von dieser gegenwärtigen, bösen Welt nach dem Willen Gottes, unseres Vaters;

Weise leben – die Zeit auskaufen

hellwach sein – voll im Leben, quicklebendig handeln

die Dinge sehen wie sie sind – und zwar im Licht Christi

[F.F.Bruce: The injunction to "buy up the present opportunity" is repeated from Col. 4:5; in both places it has special reference to Christian witness in the world. The statement that "the days are evil" may imply that, whatever difficulties lie in the way of Christian witness now, they will increase as time goes on. It must be borne in mind not only that the present time remains an "evil age" (Gal. 1:4⁴ der sich selbst für unsre Sünden dahingegeben hat, dass er uns errette von dieser gegenwärtigen, bösen Welt - ἐκ τοῦ αἰῶνος τοῦ ἐνεστώτος πονηροῦ - nach dem Willen Gottes, unseres Vaters; J) even if it has been invaded by the powers of the age to come but also that, as the Corinthians were warned, "the appointed time has grown very short" (1 Cor. 7:29[**Die Zeit ist kurz. Fortan sollen auch die, die Frauen haben, sein, als hätten sie keine; und die weinen, als weinten sie nicht;** ³⁰ **und die sich freuen, als freuten sie sich nicht; und die kaufen, als behielten sie es nicht;** ³¹ **und die diese Welt gebrauchen, als brauchten sie sie nicht. Denn das Wesen dieser Welt vergeht.**]), so that opportunities must be exploited while they last. 53[Cf. Eph. 6:13, ἐν τῇ ἡμέρᾳ τῇ πονηρᾷ (in Gal. 1:4 and here in Eph. 5:16 the adjective is likewise πονηρός).] The perspective on the end-time has not changed radically since Paul's earlier letters; moreover, from Rome to Judaea there were signs that the relative freedom from molestation currently enjoyed by Christians was liable shortly to be curtailed.

Bruce, F. F. (1984). The Epistles to the Colossians, to Philemon, and to the Ephesians. The New International Commentary on the New Testament (pp. 378–379). Grand Rapids, MI: Wm. B. Eerdmans Publishing Co.]

Andere Perikopeneinteilung mit Auslegung:

Eph 5,15-21

15 So seht nun sorgfältig darauf, wie ihr euer Leben führt, nicht als Unweise, sondern als Weise,

16 und kauft die Zeit aus; denn es ist böse Zeit.

17 Darum werdet nicht unverständig, sondern versteht, was der Wille des Herrn ist.

18 Und sauft euch nicht voll Wein, woraus ein unordentliches Wesen folgt, sondern lasst euch vom Geist erfüllen.

19 Ermuntert einander mit Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern, singt und spielt dem Herrn in eurem Herzen

20 und sagt Dank Gott, dem Vater, allezeit für alles, im Namen unseres Herrn Jesus Christus.

21 Ordnet euch einander unter in der Furcht Christi.

Wie sollen wir leben?

1. Dein Lebensstil ist nicht Geschmacksache

2. Carpe Diem – kaufe die Zeit aus!

3. Lebens-weise weise leben !

Wie sollen wir denn leben? Francis Schaeffer hat 1976 ein gleichnamiges Buch verfasst, worin er treffsicher die Aporie der Postmoderne beschreibt (der Begriff war noch nicht geläufig, er nannte sie die „moderne Moderne“.

Heute ist die Frage brennender denn je (2014 gab es eine Neuauflage!) Die Verunsicherung ist Groß. In einer Zeit, wo alles dem Zufall zugeschrieben wird entfällt sogar bei Vielen die Suche nach dem Sinn des Lebens.

Schon Lucius Annaeus Seneca, ein Zeitgenosse von Jesus und Paulus, römische Politiker und Philosoph schrieb:

„Weise Lebensführung gelingt keinem Menschen durch Zufall. Man muss, solange man lebt, lernen, wie man leben soll.“

Heute würde er in der Politik mit solchen Gedanken nicht weit kommen. In unserer postmodernen Zeit gilt eher die Maxime vom Alten Fritz: „Jeder soll nach seiner Façon selig werden“. In einer Zeit wo es immer schwieriger wird, sich auf allgemein verbindliche Werte und Wertvorstellungen zu verständigen, finden es die Menschen auch schwieriger, für sich die Frage zu beantworten: „Wie soll ich leben?“

Als Christen wissen wir, dass Jesus eine Antwort darauf hat: es heißt Nachfolge. Wenn Paulus eine Lebensführung hier empfiehlt, dann mit der Berechtigung, dass Jesus uns in die Nachfolge gerufen hat, um in seinen Fußstapfen zu gehen. Wie Du Dein Leben führst ist nicht egal!

1. Dein Lebensstil ist nicht „Geschmacksache“

So seht nun sorgfältig darauf, wie ihr euer Leben führt

Wir haben eine Verantwortung für das Geschenk, das Gott uns gemacht hat, nämlich das Geschenk eines neuen Lebens! (Wenn ich mit dem nagel-neuen Auto meines Freundes - oder Vaters - fahren darf, dann werde ich besonders aufpassen!)

Fortsetzung vom Predigttext von letzter Woche: Eph 4,1-6

Die Einheit im Geist und die Vielfalt der Gaben

4 1 So ermahne ich euch nun, ich, der Gefangene in dem Herrn, dass ihr der Berufung würdig lebt, mit der ihr berufen seid,

2 in aller Demut und Sanftmut, in Geduld. Ertragt einer den andern in Liebe

3 und seid darauf bedacht, zu wahren die Einigkeit im Geist durch das Band des Friedens...

So seht nun sorgfältig darauf, wie ihr euer Leben führt!

- Adel verpflichtet—Wir sind zu besserem berufen

So ermahne ich euch..., daß ihr der Berufung würdig lebt, mit der ihr berufen

seid...4,1 “Adel verpflichtet” was ist der Adel des Christen? Demut und

Sanftmut, Geduld die Dinge sollen unser Leben prägen. Das sind ganz andere

Werte, als die, welche McKinsey & Co uns empfehlen, um im Leben vorwärts zu kommen.

Die Botschaft des Epheserbriefs ist folgende:

Gott hat in seiner unendlichen Gnade auch Heiden aus ihrem heillosen Leben zu seinem Volk berufen und ihnen ein neues Leben geschenkt. Dabei stehen sie im

direkten Kampf mit bösen Mächten, welche diese Menschen nicht an Jesus Christus abtreten wollen. Darum sollen die Orgien- und Ausschweifungen erprobten und gewohnten Ex-Heiden auf ihren Wandel achten, dass sie als Gotteskinder leben. Ihr Lebensstil soll sich von dem der Mehrheitsgesellschaft unterscheiden.

Ron Dennis, Miteigentümer und ehemaliger Teamchef des Formel 1-Rennstals McLaren-Mercedes sagt: „Ein weiser Mann trifft seine eigene Entscheidung. Ein schwacher Mann ordnet sich der öffentlichen Meinung unter.“

Ich habe den Eindruck, dass wir Christen – sofern Unterschiede im Lebensstil bestehen – eher um Anpassung des Lebensstils bemüht sind, damit wir in unserem Anderssein nicht gar so auffallen. Dazu gleich mehr. Dabei haben wir vielleicht die falschen Dinge im Blick. Wir sollen nicht durch unser Äußeres in erster Linie auffallen, sondern durch unser Verhalten. Sind Demut und Sanftmut, Geduld Werte, nach denen wir in unserem eigenen Leben streben?

Ich bin überzeugt, dass die Misere der Kirchen in unserer Zeit und das Schwinden an Interesse für den christlichen Glauben daran liegt, dass unser Zeugnis nicht wahrgenommen wird. Wo Menschen aber erkennen, was der Glaube an Jesus Christus für einen Unterschied in einem Menschenleben ausmacht, wird der Glaube interessant und attraktiv.

Dein Lebensstil ist nicht Geschmacksache. Es geht um das Zeugnis von Jesus in dieser Welt!

2. Carpe Diem – kaufe die Zeit aus!

Nutze jede Gelegenheit, denn es sind böse Tage!

Nutze jede Gelegenheit (kairos)

- carpe diem - Ergreife den Tag - jede Gelegenheit, die sich auftut, denn es sind BÖSE TAGE, in denen wir leben. Die Zeit schafft gegen uns! Auch wenn es nur die Zeit ist, die wir haben! Darum sollen wir die Zeit auskaufen, die uns zur Verfügung steht. Es heißt nicht resignieren, nicht die Hände in den Schoß legen, weil die Zeit so böse wäre. Vielmehr ist es so wie in Notzeiten, wie bei Katastrophen, wo jede Sekunde zählt. Ihr seid junge Menschen, die ihr Leben vor sich haben. Schöpft aus dem Vollen! Nutzt die Gelegenheiten, die Ihr habt, ergreift die Möglichkeiten, die sich Euch auftun, um für Jesus aktiv zu sein – die Beziehung zu ihm aktiv zu pflegen, Menschen in die Nachfolge einzuladen, den

Blick für die Ewigkeit zu öffnen. Das können wir nur in den bösen Tagen, die uns in unserem Leben zur Verfügung gestellt werden.

Nur im Hier und Jetzt können wir leben, können wir das umsetzen, was Gott uns in seinem Wort für unser Leben zeigt. "JETZT ist die Zeit der Gnade, JETZT ist der Tag des Heils"

Unsere Zeit birgt eine besonders hohe Gefahr, nämlich dass wir vor lauter Infotainment vergessen, unser Leben zu leben. Es geht darum, dass wir unser Leben gestalten, die Erde füllen und bebauen, den Blick und ein Herz für unsere Nächsten haben, Menschen zu Jünger Jesu machen. Manche Menschen merken gar nicht, dass sie in ihrem Konsumverhalten was Information und Unterhaltung betrifft selbst gar nicht mehr leben, sondern gelebt werden. Gerade von Studenten weiß ich, wie ein Semester nach dem anderen in Sand gesetzt wird und sie nicht vorwärts kommen, weil sie die Zeit verträdeln mit Computerspiel oder sozialen Kontakten (Party). Ich möchte nicht wissen, wie viele Semester 2014 „versemmelt“ wurden deswegen!

Die Leben ist doch viel zu wertvoll für so etwas! Jesus ruft Dich in die Nachfolge und macht aus Dir ein Königskind, damit Dein Leben einen Unterschied in dieser Welt macht! Noch mal: Adel verpflichtet!

An dieser Stelle beiläufig noch eine Anmerkung: Zeit verträdeln mit Konsum und Zeit gewinnen durch Stille und Erholung sind zwei Paar Stiefel... Der Teufel freut sich über jeden vergeudeteten Tag. Der Gedanke steckt hinter dem Ausdruck unordentliches Wesen. Wir sollen die Zeit auskaufen und unserer Bestimmung als Ebenbilder Gottes gerecht werden. Dazu gehört aus Chaos Ordnung schaffen!

Gerade junge Leute sind hierfür empfänglich - man denke nur an "den Club der toten Dichter", wie Schüler sich von dem "carpe diem" begeistern ließen - aber es ist immer die Frage dabei, ZU WAS ich den Tag ergreifen soll! Der vor Kurzem gemeldete Selbstmord des genialen Hauptdarstellers vom genannten Film Robin Williams (ja, auch Ich genieße gelegentlich Kunst in dieser Form!) zeigt das in schrecklich eindeutiger Weise auf...!

Paulus schreibt: "17 Darum werdet nicht unverständlich, sondern versteht, was der Wille des Herrn ist.

18 Und sauft euch nicht voll Wein, woraus ein unordentliches Wesen folgt, sondern laßt euch vom Geist erfüllen.

19 Ermuntert einander mit Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern, singt und spielt dem Herrn in eurem Herzen

20 und sagt Dank Gott, dem Vater, allezeit für alles, im Namen unseres Herrn Jesus Christus.

21 Ordnet euch einander unter in der Furcht Christi.”

In der Zeit der “Alkopops”, Red Bull mit Vodka und des Komasaufens ist ein ernstes Wort wieder vonnöten. Besäufnis und Trunkenheit sind die Folge von Sinnlosigkeit, Orientierungslosigkeit oder Unfähigkeit, mit den Problemen des Lebens fertig zu werden, beziehungsweise die Aufgaben des Lebens zu meistern. Manchmal ist es aber auch nur Gedankenlosigkeit oder Dummheit. Vollgekotzte Jugendliche oder unverschämte Besoffene sind jedenfalls keine Zierde, wie ein Beamter der Bahn zum Schluss des Wasens an der Durchsagetafel der Stuttgarter Bahnhöfe dokumentierte. Ich weiß jedenfalls von keinem, der RÜCKBLICKEND stolz auf sich in seinem Rausch war. Die meisten sind froh, wenn niemand sie darüber aufklärt, wie sie sich im Rausch daneben benommen haben.

Wieder: “Wandelt würdig der Berufung, mit der ihr berufen seid...” “Adel verpflichtet”!

Es ist Unglaublich, wie so intelligente Leute so dumm sein können... Der große englische Autor und Journalist Gilbert Keith Chesterton, der sich vom aufklärerischen Unitarierium zum orthodoxen christlichen Glauben bekehrte (und dabei leider auch gleich römisch katholisch wurde) sagte einmal: „Klugheit tötet Weisheit; das ist eine der wenigen zugleich traurigen und wahren Tatsachen.“

Carpe Diem – kaufe die Zeit aus! Das ist eine weise Lebensweise!

3. Lebens-weise weise leben !

“So seht nun sorgfältig darauf, wie ihr euer Leben führt, nicht als Unweise, sondern als Weise”

Intelligenz kann man nur bedingt trainieren - aber Weisheit kann man lernen, kann man von Gott sich schenken lassen. Das berühmteste Beispiel dafür ist der junge König Salomo.

Was hat es mit der Weisheit auf sich?

- a) Weisheit wächst, wo Gottes Geist wohnt!
- b) Weisheit ist mehr Herzenssache als Hirnsache!
- c) Weisheit ist nicht Kopfsache, sondern Hauptsache!

Die Alternative zur Flucht in die Benebelung der Trunkenheit heißt, sich dem heiligen Geiste Gottes auszuliefern. Luther übersetzt (und er hat selbst den Wein genossen!): „Und sauft euch nicht voll Wein, woraus ein unordentliches Wesen folgt, sondern lasst euch vom Geist erfüllen.“

Wahre Weisheit ist göttlichen Ursprungs. Nicht „in vino est veritas“, sondern der Suff nimmt nur die Hemmungen weg, das zu sagen, was einer denkt... Wer wirklich weise sein will, öffnet sich dem Geist Gottes, dass dieser ihn ausfüllen kann!

Wir kennen wahrscheinlich alle das Gebet Reinhold Niebuhrs, das auf Friedrich Christoph Oetinger zurückgehen soll:

„Gott gebe mir die Gelassenheit, Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann, den Mut, Dinge zu ändern, die ich ändern kann, und die Weisheit, das eine vom anderen zu unterscheiden.“ Diese Weisheit brauchen wir täglich!

Es gilt aber auch, das anzupacken, was zu verändern ist. Herbert Hoover, der das FBI aufgebaut hat, sagte: „Weisheit ist nicht so sehr das Wissen darum, was schließlich zu tun ist, sondern darum, was zunächst getan werden soll.“

Darum: lasst euch vom Geist erfüllen, die Zeit auskaufen, das anpacken, was jetzt dran ist! Wenn Du weißt, was Gott von Dir will, dann pack es an! Das gilt für die Erfüllung banaler Aufgaben wie eine Seminararbeit fristgemäß abgeben wie auch für noch viel wichtigeren Dinge, z.B. einem angefochtenen Menschen Trost, Rat und Perspektive schenken...

Und darum geht es auch, dass Gottes heiliger Geist uns erfüllt, von unseren Herzen und Leben Besitz ergreift, in und durch uns wirkt. Wir brauchen die Lebens-weise weise leben !

Zum Nachdenken:

„Ein einzelnes Tischgespräch mit einem weisen Menschen ist besser als ein zehnjähriges Studium der Bücher.“ (Longfellow, Henry Wadsworth)

Es ist die Veränderung, nicht die Zeit, die einen Narren in einen Weisen und einen Sünder in einen Heiligen verwandelt. A.W.Tozer

Es ist nur der wirklich weise, der das Vergängliche gering achtet und das Ewige hoch achtet. Thomas von Kempen

Eph 5,21-6,9

21 Ordnet euch
einander unter in der
Furcht Christi,
22 die Frauen den
eigenen Männern als
dem Herrn!

23 Denn der Mann ist
das Haupt der Frau,
wie auch der Christus
das Haupt der
Gemeinde ist, er als
der Heiland des
Leibes.

24 Wie aber die
Gemeinde sich dem
Christus unterordnet,
so auch die Frauen
den Männern in Ilem.

Strukturen, Ordnung, Kosmos, Chaos
Selbstzucht contra Selbstsucht

Mann und Frau (es geht um die Ehe!)
Haupt

Prinzip des sich Unterordnens
(wie viele Männer unterwerfen sich ihrer Frau -
um des lieben Friedens willen, oder die
Bettgemeinschaft zu erhalten: Brutalität in
Zweierbeziehungen!)

25 Ihr Männer, liebt eure Frauen! wie auch der Christus die Gemeinde liebt und sich selbst für sie hingegeben hat,
 26 um sie zu heiligen, <sie> reinigend durch das Wasserbad im Wort,
 27 damit er die Gemeinde sich selbst verherrlicht darstellte, die nicht Flecken oder Runzel oder etwas dergleichen habe, sondern daß sie heilig und tadellos sei.
 28 So sind auch die Männer schuldig, ihre Frauen zu lieben wie ihre eigenen Leiber. Wer seine Frau liebt, liebt sich selbst.
 29 Denn niemand hat jemals sein eigenes Fleisch gehaßt, sondern er nährt und pflegt es, wie auch der Christus die Gemeinde.

Liebe sollen gerade die Männer üben! S. u. V.28
So sind auch die Männer schuldig, ihre Frauen zu lieben wie ihre eigenen Leiber.33 Jedenfalls auch ihr - jeder von euch liebe seine Frau so wie sich selbst;

heiligen. Für besonders erachten

heilig und tadellos...

Selbstliebe und Liebe

30 Denn wir sind

Unterordnen keine Abwärtung!

Glieder seines Leibes.

31 »Deswegen wird ein Mensch Vater und Mutter verlassen und seiner Frau anhängen, und die zwei werden ein Fleisch sein.«

32 Dieses Geheimnis ist groß, ich aber deute es auf Christus und die Gemeinde.

33 Jedenfalls auch ihr - jeder von euch liebe seine Frau so wie sich selbst; die Frau aber, daß sie Ehrfurcht vor dem Mann habe!

Loyalität, Solidarität

Ein Fleisch (Nachkommen)

Was heißt das für uns?

Ehrfurcht vor dem Mann: Respekt! Welche Frau hat diesen? Problem bei den Kindern s.u.!

1 Ihr Kinder,
gehört euren
Eltern im Herrn!
Denn das ist recht.
2 »Ehre deinen Vater
und deine
Mutter« - das ist das
erste Gebot mit
Verheißung -
3 »damit es dir
wohlgehe und du
lange lebst auf der
Erde.«

Gehorsam (s.u. zu Sklaven (pais))

Ehre, achte, respektiere

4 Und ihr Väter, reizt
eure Kinder nicht
zum Zorn, sondern
zieht sie auf in der
Zucht und
Ermahnung des
Herrn!

Nicht reizen

5 Ihr Sklaven,
gehört euren
irdischen Herren mit
Furcht und Zittern, in
Einfalt eures
Herzens, als dem
Christus;
6 nicht mit
Augendienerei, als
Menschengefällige,
sondern als Sklaven
Christi, indem ihr
den Willen Gottes
von Herzen tut!
7 Dient mit
Gutwilligkeit als dem

mit Furcht und Zittern, in Einfalt des Herzens

Die Aufrechterhaltung der **Ordnungen** ist
Gottesdienst
(Mißbrauch der Ordnungen=Unordnung)
Teufelswerk

Herrn und nicht den
Menschen!

8 Ihr wißt doch, daß
jeder, der Gutes tut,
dies vom Herrn
empfangen wird, er
sei Sklave oder
Freier.

Belohnung für Gutes tun

9 Und ihr Herren, tut
dasselbe ihnen
gegenüber, und laßt
das Drohen! da ihr
wißt, daß sowohl ihr
als auch euer Herr in
den Himmeln ist und
daß es bei ihm kein
Ansehen der Person
gibt.

Dasselbe(!) Gilt für die Herren

Kein Ansehen der Person

Eph 6,10-18

Die geistliche Waffenrüstung

10 Zuletzt: Seid stark in dem Herrn und in der Macht seiner Stärke. 11 Zieht an die Waffenrüstung Gottes, damit ihr bestehen könnt gegen die listigen Anschläge des Teufels. 12 Denn wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern mit Mächtigen und Gewaltigen, nämlich mit den Herren der Welt, die in dieser Finsternis herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel. 13 Deshalb ergreift die Waffenrüstung Gottes, damit ihr an dem bösen Tag Widerstand leisten und alles überwinden und das Feld behalten könnt. 14 So steht nun fest, umgürtet an euren Lenden mit Wahrheit und angetan mit dem Panzer der Gerechtigkeit 15 und an den Beinen gestiefelt, bereit einzutreten für das Evangelium des Friedens. 16 Vor allen Dingen aber ergreift den Schild des Glaubens, mit dem ihr auslöschen könnt alle feurigen Pfeile des Bösen, 17 und nehmt den Helm des Heils und das Schwert des Geistes, welches ist das Wort Gottes. 18 Betet allezeit mit Bitten und Flehen im Geist und wacht dazu mit aller Beharrlichkeit im Gebet für alle Heiligen

Mein Großvater ist Feuerwehrmann gewesen und ist bei einem Rettungseinsatz umgekommen. Als er den dritten aus dem Rauch gefüllten Keller an der Tür ins freie ablegte, ist er selber von dem giftigen Rauch ohnmächtig geworden, die Treppe hinuntergestürzt und gestorben. Er hatte keine Gasmasken – die gab es damals für die Feuerwehr noch nicht.

Das würde heute keinem Feuerwehrmann einfallen, ohne komplette Ausrüstung einen Brandort zu betreten...

Wir haben Kevlarhosen für Waldarbeiter, damit sie vor der Kettensäge geschützt sind. Die Zahnarzthelferin hat einen Mundschutz, damit sie sich nicht ansteckt, der Lagerarbeiter hat Schuhe mit Schutzkappen, damit er keine Zähne bricht, wenn eine schwere Last darauf fällt. Auf der Baustelle trägt jeder einen Helm...

Wir sind für fast jede Gefahr im Leben gewappnet: haben Airbags im Auto, Schutzkontakte an elektronischen Geräten, Schutzbrillen für den Heimwerker, Schutzkleidung und Schutzvorrichtungen für alles – und für den Fall der Fälle haben wir Versicherungen...

Warum interessieren wir uns so wenig für den Schutz vor dem, der unser Leben und die Welt durcheinanderbringen will, der Gottes Pläne für diese Welt, für unser Heil, unsere Errettung durchkreuzen will?

wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern mit Mächtigen und Gewaltigen, nämlich mit den Herren der Welt, die in dieser Finsternis herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel.

Gott gibt uns hier durch die Worte des Apostels Paulus vier Schutzmaßnahmen, die uns vor den Angriffen schützen können:

1) Steht fest!

Das brauchen wir heute mehr denn je: Menschen, die im Glauben fest stehen. Menschen die Position beziehen, die für die Wahrheit eintreten. Männer und Frauen, die nicht „umkippen“, weil das die „Correctness“ verlangt. Wir brauchen mutige Männer und Frauen, mutige Jungs und Mädels, die für Jesus und seine Botschaft eintreten, fest stehen! Dazu gehören 3 Dinge:

a) Steht fest! - umgürtet an euren Lenden mit Wahrheit

zwei Affen schwingen von ihren benachbarten Bäumen, sie wollen eine Familie gründen, aber sie lieben auch ihren jeweiligen Baum, keiner will zum anderen herüber. So einigen sie sich auf einen Kompromiss – sie begeben sich auf den äußersten Zipfel ihres

jeweiligen Astes, nehmen sich an die Hand – und stürzen beide in die Tiefe, weil die schwachen Zweige sie nicht mehr tragen können...

Es gibt nur eine Wahrheit – ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben, sagt Jesus.

„Meine“ Wahrheit, „deine“ Wahrheit, das ist alles Unsinn – da wird eine Meine zur „Wahrheit“ deklariert – und somit gibt es keine Wahrheit mehr!

b) Steht fest! - angetan mit dem Panzer der Gerechtigkeit

Von Anfang der Bibel an ist der Glaube mit gerechtem Handeln gleichgesetzt worden. Das ist etwas ganz besonders an unserem Glauben, dass er das dazu passende Handeln verlangt. Wenn ich selber nicht gerecht handle und bin, dann habe ich an der entscheidenden Stelle, am Herz, keinen Schutz!

c) Steht fest! - an den Beinen gestiefelt, bereit einzutreten für das Evangelium des Friedens.

Es ist heute viel die Rede von Zivilcourage und von dem zivilen Ungehorsam. Eines muss ich den protestierenden bescheinigen: die lassen es sich etwas kosten, für ihre jeweiligen Anliegen einzutreten! Tun wir das mit gleicher Hingabe für Jesus? Müssten wir es nicht viel mehr tun, wo es um die Errettung der Menschheit durch den Glauben an Jesus Christus geht?

2) Ergreift den Schild des Glaubens!

mit dem ihr auslöschten könnt alle feurigen Pfeile des Bösen
der griechische schwerbewaffnete „Hoplit“ hat einen Schild, der seinen Namen von der Haustür ableitet...

3) nehmt den Helm des Heils und das Schwert des Geistes,

welches ist das Wort Gottes.

Ohne Gottes Wort, ohne Gottes Geist, der durch sein Wort wirkt, geht nichts!

4) Betet allezeit mit Bitten und Flehen im Geist und wacht dazu mit aller Beharrlichkeit im Gebet für alle Heiligen

Bibel lesen und beten, das sind die Dinge, von denen wir Kraft für unseren Kampf gegen die listigen Angriffe des Teufels stark machen!

Eph 6,10-18 Impulse

Goliath-mäßige Größe ist für den Glauben kein sinnvoller Maßstab (David!)

Keine Lehre vom Satanischen – aber eine „Geschwätzigkeit“ davon

Die Offenbarung Gottes ist Wahrheit und darum Licht
Die Offenbarung des Teufels ist Lüge, darum Dunkelheit

Ziel des Teufels: Den liebenden Gehorsam gegen Gott zu vergiften und darum die Beziehung zwischen Gott und Mensch zu zerstören

„Teufelsexegese“ des Wortes Gottes: es fehlt der liebevolle Gehorsam gegen Gott

1. „umgürtet mit Wahrheit“ – ohne die Liebe zur Wahrheit stolpern wir. „Liebe zur Wahrheit in der Theologie“ – aber: Wahrheit biblisch (AT) hängt mit Treue zusammen: ist das, worauf du dich verlassen kannst!

2. Angetan mit dem Panzer der Gerechtigkeit:

3. Stiefel: „Kampf für den Frieden???“ Streit an sich nicht schlimm – aber nur wenn es um die richtige Sache geht und wirklich zum Frieden führt!

4. Der schützende Schild des Glaubens-

5. Helm des Heils – wir kriegen auch mal „eins aufs Dach“ – das Heil ist unsere Rettung!

6. Schwert des Geistes – muss geschliffen werden

Gerhard Maier. „es gab keine Andacht, von der ich nicht hätte etwas mitnehmen können

Frage an mich: Wo ist meine Rüstung schwach?

Eph 6,10-20

Die geistliche Waffenrüstung

¹⁰ Zuletzt: **^aSeid stark in dem Herrn und in der Macht seiner Stärke.** a) Kap 3,16; 1.Kor 16,13; 2.Tim 2,1; 1.Joh 2,14 ¹¹ Zieht an die Waffenrüstung Gottes, damit ihr bestehen könnt gegen die listigen Anschläge des Teufels. ¹² Denn wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern mit ^aMächtigen und Gewaltigen, nämlich mit den Herren der Welt, die in dieser Finsternis herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel. a) Kap 2,2; Lk 22,31 ¹³ Deshalb ergreift die Waffenrüstung Gottes, damit ihr an dem bösen Tag Widerstand leisten und alles überwinden und das Feld behalten könnt.

¹⁴ So steht nun fest, ^aumgürtet an euren Lenden mit Wahrheit und ^bangetan mit dem Panzer der Gerechtigkeit a) Lk 12,35; 1.Petr 1,13; b) 1.Thess 5,8 ¹⁵ und an den Beinen gestiefelt, bereit einzutreten für das Evangelium des Friedens. ¹⁶ **Vor allen Dingen aber ergreift den Schild des ^aGlaubens, mit dem ihr auslöschen könnt alle feurigen Pfeile des Bösen,** a) 1.Petr 5,9; 1.Joh 5,4 ¹⁷ **und nehmt den ^aHelm des Heils und das ^bSchwert des Geistes, welches ist das Wort Gottes.** a) 1.Thess 5,8; b) Hebr 4,12

¹⁸ Betet allezeit mit Bitten und Flehen im Geist und wacht dazu mit aller Beharrlichkeit im Gebet für alle Heiligen ¹⁹ und ^afür mich, dass mir das Wort gegeben werde, wenn ich meinen Mund auftue, ^bfreimütig das Geheimnis des Evangeliums zu verkündigen, a) Kol 4,3; 2.Thess 3,1; b) Apg 4,29 ²⁰ dessen ^aBote ich bin in Ketten, dass ich mit ^bFreimut davon rede, wie ich es muss. a) 2.Kor 5,20; b) Apg 28,31

Gerhard Maier zu Lukas 11 (Bibelkommentar EditionCD-Rom 3, 4,414f
In V. 21 und 22 baut Jesus ein weiteres Gleichnis in seine Argumentation ein. Es ist das Gleichnis vom Stärkeren: »Wenn ein Starker in voller Rüstung seinen Palast bewacht, dann herrscht in seinem Besitztum Frieden« (wörtlich: »dann ist sein Besitztum in Frieden«). Der »Starke« ist hier der Teufel. Seine volle Rüstung sind die Waffen und Mächte der Finsternis (vgl. Eph 6,11ff.; Kol 2,15). Sein Palast ist sein Zentrum, in dem die dämonisierten Menschen ihre Sklavenarbeit tun müssen. Der Teufel passt auf sein »Besitztum« auf (»bewacht«). Es ist dumm, wenn wir ihn unterschätzen!

Aber Jesus ist stärker: »Wenn aber einer kommt, der stärker ist als er, und ihn besiegt, dann nimmt er ihm die Rüstung, auf die er sich verließ, und verteilt die Beute« (V. 22). In diesem Satz fasst Jesus ein großes Stück der Heilsgeschichte zusammen. Er ist ja gekommen, um »die Werke des Teufels zu zerstören« (1. Joh

3,8). Er ist der Einzige, der Satan auf dieser Welt besiegen kann. Ja, sein Kampf gegen Satan, der im Sieg der Versuchungsgeschichte einen ersten Höhepunkt erreichte (Lk 4,1ff.), wird am Ende in den Triumph über Satan münden (Kol 2,15; 1. Joh 4,4). »Stärker« ist Jesus, weil er ohne Sünde und deshalb für Satan unbesiegbar ist (vgl. Joh 8,46; 2. Kor 5,21; Hebr 4,15). Was heißt aber: »er nimmt ihm die Rüstung, auf die er (Satan) sich verließ«? Im Urtext ist die Rede von der »vollen Rüstung (oder Ganzrüstung)« eines Schwerbewaffneten. Wieder wird uns klar, dass der Satan lebt, um Krieg gegen Gott und Gottes Leute zu führen. Erneut wird uns auch klar, dass er die schwersten und brutalsten Mittel einsetzt: Mächte, Gewalten, böse Geister und Engel (Röm 8,38; Eph 6,12; Kol 2,15). Aber geht der Ausdruck »Rüstung, auf die er sich verließ« nicht noch weiter? Bedeutet er nicht auch die formalen Besitzrechte, die Satan durch den Sündenfall an der Erde und an den Menschen erwarb? Und musste uns Jesus nicht aus diesen Besitzrechten mit dem Lösegeld seines eigenen Blutes loskaufen (Mt 20,28; 1. Petr 1,18ff.)? Erst wenn man diese Dimension mit hinzunimmt, versteht man ganz, was Jesus in Lk 11,22 sagt. Ferner ist dort von einer »Beute« die Rede. Die »Beute«, die Jesus »verteilen« kann, besteht zunächst aus den Menschen, die er von ihrer Besessenheit befreit. Sie besteht weiter aus allen, die er von teuflischen Bindungen losmacht (vgl. Lk 4,18ff.). Und sie besteht letztendlich aus allen, die seine Erlösung annehmen (vgl. Joh 1,12ff.).

Das Gleichnis vom Stärkeren hat Jesus sehr wahrscheinlich dem AT entnommen. In Jes 53,12 heißt es nämlich vom Gottesknecht: »Ich will ihm die Vielen zur Beute geben, und er soll die Starken zum Raube haben«, und in Jes 49,24-25 lesen wir: »Kann man auch einem Starken den Raub wegnehmen? Oder kann man einem Gewaltigen seine Gefangenen entreißen? So aber spricht der Herr: Nun sollen die Gefangenen dem Starken weggenommen werden, und der Raub soll dem Gewaltigen entrissen werden. Ich selbst will deinen Gegnern entgegentreten und deinen Söhnen helfen.« Der messianische Gottesknecht wird also mit göttlicher Kraft die Feinde des Gottesvolkes besiegen, um ihnen den Raub, nämlich die geknechteten Menschen abzunehmen. Dieser messianische Gottesknecht ist niemand anders als Jesus selbst. So drückt Lk 11,21-22 also auch sein messianisches Selbstbewußtsein aus. Man vergleiche im Gesangbuch (EKG) die Lieder 53,2-3 und 201,1-3.

12 ὅτι οὐκ ἔστιν ἡμῖν ἡ πάλη πρὸς αἷμα καὶ σάρκα, ἀλλὰ πρὸς τὰς ἀρχάς ... ἐν τοῖς ἐπουρανίοις,

13 διὰ τοῦτο ἀναλάβετε τὴν πανοπλίαν τοῦ θεοῦ, ἵνα δυνηθῆτε ἀντιστῆναι ἐν τῇ ἡμέρᾳ τῇ πονηρᾷ καὶ ἅπαντα κατεργασάμενοι στῆναι, “

14 στῆτε οὖν περιζωσάμενοι τὴν ὀσφὺν ὑμῶν ἐν ἀληθείᾳ, καὶ ἐνδυσάμενοι τὸν θώρακα τῆς δικαιοσύνης, “

15 und an den Beinen gestiefelt, bereit einzutreten für das Evangelium des Friedens.

15 καὶ ὑποδησάμενοι τοὺς πόδας ἐν ἐτοιμασίᾳ τοῦ εὐαγγελίου τῆς εἰρήνης
16 **Vor allen Dingen aber ergreift den Schild des ^aGlaubens, mit dem ihr auslöschen könnt alle feurigen Pfeile des Bösen,** a) 1.Petr 5,9; 1.Joh 5,4

16 ἐν πᾶσιν ἀναλαβόντες τὸν θυρεὸν τῆς πίστεως, ἐν ᾧ δυνήσεσθε πάντα τὰ βέλη τοῦ πονηροῦ τὰ πεπυρωμένα σβέσαι

17 **und nehmt den ^aHelm des Heils und das ^bSchwert des Geistes, welches ist das Wort Gottes.** a) 1.Thess 5,8; b) Hebr 4,12

17 καὶ τὴν περικεφαλαίαν τοῦ σωτηρίου δέξασθε, καὶ τὴν μάχαιραν τοῦ πνεύματος, ὃ ἐστὶν ῥῆμα θεοῦ,

18 Betet allezeit mit Bitten und Flehen im Geist und wacht dazu mit aller Beharrlichkeit im Gebet für alle Heiligen

18 διὰ πάσης προσευχῆς καὶ δεήσεως προσευχόμενοι ἐν παντὶ καιρῷ ἐν πνεύματι, καὶ εἰς αὐτὸ ἀγρυπνοῦντες ἐν πάσῃ προσκαρτερήσει καὶ δεήσει περὶ πάντων τῶν ἁγίων,

19, 20 καὶ ὑπὲρ ἐμοῦ,... ἵνα ἐν αὐτῷ παρρησιάσωμαι ὡς δεῖ με λαλῆσαι,

Der Gürtel der Wahrheit

Ex 39,29 [Und sie machten] den Gürtel in Buntwirkerarbeit aus gezwirnter feiner Leinwand, blauem und rotem Purpur und Scharlach, wie der HERR es Mose geboten hatte.

Hi 38,31 Kannst du die Bande des Siebengestirns zusammenbinden oder den Gürtel des Orion auflösen?

Jes 22,20.21 Und zu der Zeit will ich rufen meinen Knecht Eljakim, den Sohn Hilkijas, und will ihm dein Amtskleid anziehen und ihn mit deinem Gürtel gürten

und deine Herrschaft in seine Hand geben, dass er Vater sei für die, die in Jerusalem wohnen, und für das Haus Juda.

Jer 13,11 Denn gleichwie der Gürtel um die Lenden des Mannes gebunden wird, so habe ich, spricht der HERR, das ganze Haus Israel und das ganze Haus Juda um mich gegürtet, dass sie mein Volk sein sollten, mir zum Ruhm, zu Lob und Ehren; aber sie wollten nicht hören.

Offb 1,13 [Ich sah] mitten unter den Leuchtern einen, der war einem Menschensohn gleich, angetan mit einem langen Gewand und gegürtet um die Brust mit einem goldenen Gürtel.

Welches biblische Gesamtbild ergibt sich aus den oben genannten Texten für einen Gürtel? Was bedeutet er für die Menschen damals? Welche Symbolik wird deutlich?

Eph 6,14 So steht nun fest, umgürtet an euren Lenden mit Wahrheit [...]

Vor welcher Art der geistlichen Anfechtung könnte der Gürtel der Wahrheit schützen?

Auf welche Weise geschieht das? Wie könnte das praktisch aussehen?

Was geschieht, wenn man den Gürtel der Wahrheit nicht anlegt?

Wie kann das verhindert werden?

Der Brustpanzer der Gerechtigkeit

1. Sam 17,38 Und Saul legte David seine Rüstung an [...] und legte ihm einen Panzer an.

Neh 4,10 Und es geschah hinfort, dass die Hälfte meiner Leute am Bau arbeitete, die andere Hälfte aber hielt Speiße, Schilde, Bogen und Panzer bereit und stand hinter dem ganzen Hause Juda,

Hi 41,5 Wer kann ihm [dem Behemot] den Panzer ausziehen, und wer darf es wagen, ihm zwischen die Zähne zu greifen?

1 Thess 5,8 Wir aber, die wir Kinder des Tages sind, wollen nüchtern sein, angetan mit dem Panzer des Glaubens und der Liebe [...]

Offb 9,17 Und so sah ich in dieser Erscheinung die Rosse und die darauf saßen: Sie hatten feuerrote und blaue und schwefelgelbe Panzer, und die Häupter der

Rosse waren wie die Häupter der Löwen, und aus ihren Mäulern kam Feuer und Rauch und Schwefel.

Welches biblische Gesamtbild ergibt sich aus den oben genannten Texten für einen Brustpanzer? Was bedeutet er für die Menschen damals? Welche Symbolik wird deutlich?

Eph 6,14 [...] angetan mit dem Panzer der Gerechtigkeit

Vor welcher Art der geistlichen Anfechtung könnte der Brustpanzer der Gerechtigkeit schützen?

Auf welche Weise geschieht das? Wie könnte das praktisch aussehen?

Was geschieht, wenn man den Brustpanzer der Gerechtigkeit nicht anlegt?

Wie kann das verhindert werden?

Die „Sandalen“ des Evangeliums

2 Mo 3,5 Gott sprach: Tritt nicht herzu, zieh deine Schuhe von deinen Füßen; denn der Ort, darauf du stehst, ist heiliges Land!

2 Mo 12,11 So sollt ihr's aber essen: Um eure Lenden sollt ihr gegürtet sein und eure Schuhe an euren Füßen haben und den Stab in der Hand und sollt es essen als die, die hinwegeilen; es ist des HERRN Passa.

5 Mo 29,4 Er hat euch vierzig Jahre in der Wüste wandern lassen. Eure Kleider sind euch nicht zerrissen, auch deine Schuhe nicht an deinen Füßen;

Hl 7,2 Wie schön ist dein Gang in den Schuhen, du Fürstentochter! [...]

Mt 3,11 Ich taufe euch mit Wasser zur Buße; der aber nach mir kommt, ist stärker als ich, und ich bin nicht wert, ihm die Schuhe zu tragen; der wird euch mit dem Heiligen Geist und mit Feuer taufen.

Apg 12,8 Und der Engel sprach zu ihm: Gürtel dich und zieh deine Schuhe an! Und er tat es. Und er sprach zu ihm: Wirf deinen Mantel um und folge mir!

Welches biblische Gesamtbild ergibt sich aus den oben genannten Texten für Schuhe? Was bedeuten sie für die Menschen damals? Welche Symbolik wird deutlich?

Eph 6,15 und an den Beinen gestiefelt, bereit einzutreten für das Evangelium des Friedens.

**Welche Art des geistlichen Gebrauchs der Schuhe wird hier angesprochen?
Auf welche Weise geschieht das? Wie könnte das praktisch aussehen?
Was geschieht, wenn man den die Schuhe der Bereitschaft nicht anlegt?
Wie kann das verhindert werden?
Der Langschild des Glaubens**

1 Mo 15,1 Nach diesen Geschichten begab sich's, dass zu Abram das Wort des HERRN kam in einer Offenbarung: Fürchte dich nicht, Abram! Ich bin dein Schild und dein sehr großer Lohn.

5 Mo 33,29 Wohl dir, Israel! Wer ist dir gleich? Du Volk, das sein Heil empfängt durch den HERRN, der deiner Hilfe Schild und das Schwert deines Sieges ist! Deine Feinde werden dir huldigen und du wirst auf ihren Höhen einherschreiten.

2 Sam 22,3 Gott ist mein Hort, auf den ich traue, mein Schild und Berg meines Heils, mein Schutz und meine Zuflucht, mein Heiland, der du mir hilfst vor Gewalt.

2 Sam 22,36 Du gibst mir den Schild deines Heils, und deine Huld macht mich groß.

Ps 3,4 Aber du, HERR, bist der Schild für mich, du bist meine Ehre und hebst mein Haupt empor.

Spr 30,5 Alle Worte Gottes sind durchläutert; er ist ein Schild denen, die auf ihn trauen.

Welches biblische Gesamtbild ergibt sich aus den oben genannten Texten für einen Schild? Was bedeutet er für die Menschen damals? Welche Symbolik wird deutlich?

Eph 6,16 Vor allen Dingen aber ergreift den Schild des Glaubens, mit dem ihr auslöschen könnt alle feurigen Pfeile des Bösen,

Vor welcher Art der geistlichen Anfechtung könnte der Langschild des Glaubens schützen?

Auf welche Weise geschieht das? Wie könnte das praktisch aussehen?

Was geschieht, wenn man den Langschild des Glaubens weglegt?

Wie kann das verhindert werden?

Der Helm des Heils

1 Sam 17,38 Und Saul legte David seine Rüstung an und setzte ihm einen ehernen Helm auf sein Haupt [...]

Ies 59,17 Er zieht Gerechtigkeit an wie einen Panzer und setzt den Helm des Heils auf sein Haupt und zieht an das Gewand der Rache und kleidet sich mit Eifer wie mit einem Mantel.

1 Thess 5,8 Wir aber, die wir Kinder des Tages sind, wollen nüchtern sein, angetan mit dem Panzer des Glaubens und der Liebe und mit dem Helm der Hoffnung auf das Heil.

Welches biblische Gesamtbild ergibt sich aus den oben genannten Texten für einen Helm? Was bedeutet er für die Menschen damals? Welche Symbolik wird deutlich?

Eph 6,17 und nehmt den Helm des Heils [...]

Vor welcher Art der geistlichen Anfechtung könnte der Helm des Heils schützen?

Auf welche Weise geschieht das? Wie könnte das praktisch aussehen?

Was geschieht, wenn man den Helm des Heils nicht aufsetzt?

Wie kann das verhindert werden?

Das Schwert des Geistes

1 Mo 3,24 Und er trieb den Menschen hinaus und ließ lagern vor dem Garten Eden die Cherubim mit dem flammenden, blitzenden Schwert, zu bewachen den Weg zu dem Baum des Lebens.

3 Mo 26,8 Fünf von euch sollen hundert jagen, und hundert von euch sollen zehntausend jagen; denn eure Feinde sollen vor euch her dem Schwert verfallen.

1 Kön 3,23-25 Und der König sprach: Diese spricht: Mein Sohn lebt, doch dein Sohn ist tot. Jene spricht: Nein, dein Sohn ist tot, doch mein Sohn lebt. Und der König sprach: Holt mir ein Schwert! Und als das Schwert vor den König gebracht wurde, sprach der König: Teilt das lebendige Kind in zwei Teile und gebt dieser die Hälfte und jener die Hälfte.

Ps 17,13 HERR, mache dich auf, tritt ihm entgegen und demütige ihn! Errette mich vor dem Gottlosen mit deinem Schwert,

Offb 1,16 und er hatte sieben Sterne in seiner rechten Hand, und aus seinem Munde ging ein scharfes, zweischneidiges Schwert, und sein Angesicht leuchtete, wie die Sonne scheint in ihrer Macht.

Welches biblische Gesamtbild ergibt sich aus den oben genannten Texten für ein Schwert? Was bedeutet es für die Menschen damals? Welche Symbolik wird deutlich?

Eph 6,17 [...] und das Schwert des Geistes, welches ist das Wort Gottes.

Vor welcher Art der geistlichen Anfechtung könnte das Schwert des Geistes schützen?

Auf welche Weise geschieht das? Wie könnte das praktisch aussehen?

Was geschieht, wenn man das Schwert des Geistes nicht gebraucht?

Wie kann das verhindert werden?

Eph 6,21-24

Grüße und Segenswünsche

21 Damit aber auch ihr wißt, wie es um mich steht und was ich mache, wird euch a Tychikus alles berichten, mein lieber Bruder und treuer Diener in dem Herrn,

a) Apg 20,4; Kol 4,7-8; 2. Tim 4,12; Tit 3,12

22 den ich eben dazu gesandt habe zu euch, daß ihr erfahrt, wie es um uns steht, und daß er eure Herzen tröste.

23 Friede sei mit den Brüdern und Liebe mit Glauben von Gott, dem Vater, und dem Herrn Jesus Christus!

24 Die Gnade sei mit allen, die liebhaben unsern Herrn Jesus Christus, in Unvergänglichkeit.